

extra



# AN GEDACHT

Das Evangelium verstehen

A white line-art icon of a glowing lightbulb with several short lines radiating from the top, symbolizing an idea or enlightenment. It is centered behind the text "Leiterhandbuch".

**Leiterhandbuch**



[rigatio.com](http://rigatio.com)

Peter Güthler

# Angedacht

Lösungsvorschläge, Zusatzfragen, Illustrationen



## Inhalt

Tipps für den Moderator

Lektion 1: Bibel

**Mitten ins Herz**

Lektion 2: Gott

**Ozean der Unendlichkeit**

Lektion 3: Mensch

**Staubflöckchen im All**

Lektion 4: Sünde

**Schlangen auf Guam**

Lektion 5: Gericht

**Übertretungen mit Folgen**

Lektion 6: Werke

**Werke ohne Wirkung**

Lektion 7: Jesus

**Gott wird Mensch**

Lektion 8: Kreuz

**Nachtschicht für dich**

Lektion 9: Glaube

**Vertrauen wie Kinder**

Lektion 10: Wiedergeburt

**Leben aus Gott**

## Tipps für den Moderator

Dieses Leiterhandbuch setzt voraus, dass die Kursteilnehmer die jeweilige Lektion zu Hause bearbeiten. Das ist die Grundlage für eine inhaltsreiche Diskussion in der Gruppe.

### Die Vorbereitung

Was solltest du als Moderator einer Gesprächsgruppe bei der Vorbereitung beachten?

- **Arbeite jede Lektion sorgfältig durch.** Du erwartest von den Kursteilnehmern, dass sie gut vorbereitet zu den Treffen erscheinen, und es wäre unfair, wenn es bei dir anders wäre. Sieh dir die Lösungsvorschläge auf den folgenden Seiten erst dann an, wenn du die Fragen selbst beantwortet hast.
- **Wähle Schlüsselfragen aus.** Aus Zeitgründen wird es nicht möglich sein, bei der Diskussion in der Gruppe auf jede Frage einzugehen. Suche dir deshalb zu jedem Gliederungspunkt die Fragen aus, denen deiner Meinung nach eine Schlüsselrolle zukommt. Eine thematische Gliederung zu jedem Thema findest du in diesem Leiterheft zu Beginn jeder Lektion.
- **Konzentriere dich auf einzelne Verse.** Bezieht sich eine Frage auf mehrere Bibelverse, richte deine Aufmerksamkeit auf eine Stelle, die du im Detail mit der Gruppe betrachten willst. Wenn im Kurs oder Leiterheft keine Zusatzfragen zu den von dir gewählten Versen formuliert sind, überlege dir eigene. Verwende Beobachtungs-, Verständnis- und Anwendungsfragen; nur so können die Teilnehmer die Brücke schlagen zwischen dem biblischen Text und ihrem Leben:

Beobachtungsfrage: Was steht im biblischen Text?

Verständnisfrage: Was ist damit gemeint?

Anwendungsfrage: Was bedeutet dies für mich persönlich?

### Die Durchführung

Ziel der Gesprächsrunde ist es, dass die einzelnen Teilnehmer ihre Entdeckungen weitergeben und vertiefen. Als Moderator leitest du die Diskussion mit Hilfe von Fragen.

- **Einstieg:** Im Anschluss an den Impulsgedanken zu Beginn einer Lektion findest du unter der Rubrik „Zum Nachdenken“ eine Frage, die du als Einstieg für die Gesprächsrunde verwenden kannst. Lies sie vor und frage: „Was hast du hier geantwortet?“ Oder: „Welche Beispiele sind dir eingefallen?“ etc. Gib der Gruppe dann mit Hilfe der Gliederung einen kurzen Überblick, worum es in der Lektion geht.
- **Diskussion:** Sprich dann die von dir ausgewählten Fragen mit den Teilnehmern der Reihe nach durch. Richte deine Frage an die gesamte Gruppe. Falls sich zunächst niemand melden sollte, kannst du z. B. fragen: „Wer möchte diese Frage beantworten?“ Höre gut zu, wenn jemand eine Antwort gibt, und frage nach, wenn du nicht verstehst, was mit einer bestimmten Antwort gemeint ist.


Weitere Tipps zum Leiten einer Gesprächsgruppe findest du in dem Kurs *Die Bibel studieren und lehren* sowie in dem Heft *Kleingruppen leiten* ([www.rigatio.com](http://www.rigatio.com)).

Falls nicht anders angegeben, sind die Bibelstellen zitiert nach der *Revidierten Elberfelder Übersetzung*, 4. überarbeitete Auflage, © 1985/1991/2006 R. Brockhaus Verlag, Wuppertal


NeÜ: *bibel.heute, Neue evangelistische Übersetzung*, Karl-Heinz Vanheiden, © 2010 Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg

SCH2000: *Schlachter-Übersetzung Version 2000*, © 2003 Genfer Bibelgesellschaft

# Lektion 1: Bibel – Mitten ins Herz

 In dieser Lektion geht es um folgende Themen:

- Von wem stammt die Bibel?
- Was ist die Absicht der Bibel?
- Wie solltest du auf die Botschaft der Bibel reagieren?
- Und wie kannst du die Bibel besser kennenlernen?

 **Zum Nachdenken:** Der „Beinahe-Ehebrecher“ in der Einführung erinnert sich an ein Gebot aus der Bibel und richtet sich danach. Wir wissen nicht, was seine „Geliebte“ dazu sagt. An welche Gebote Gottes kannst du dich erinnern? Wie würden die Menschen in *deiner* Umgebung reagieren, wenn du dein Leben ganz nach ihnen ausrichten würdest?

Viele betrachten die Bibel als antiquiertes Buch mit überholten Prinzipien, die in unserer heutigen Zeit nicht mehr anwendbar sind. Schließlich hätten sich der Mensch und die Gesellschaft seit der Entstehung der Bibel weiterentwickelt, und was gestern noch verpönt gewesen sei, werde heute als normal angesehen. Sie orientieren sich an aktuell gültigen gesellschaftlichen Normen, nicht an ewigen, göttlichen Maßstäben. Auf solche Menschen wirkt es oft befremdlich, wenn jemand sein Leben heute noch nach der Bibel ausrichten will. Ich persönlich bin z. B. bei meiner Verwandtschaft auf Unverständnis gestoßen, und vor allem mit meinem Vater gab es zahlreiche Auseinandersetzungen. Wenn du behauptest, die Bibel sei Gottes Wort, sagst du damit gleichzeitig, dass sich andere genauso wie du nach diesem Buch zu richten haben. Und weil das nur sehr wenige tun, betrachten andere dein Reden und Tun oft als Anklage.

## Der Urheber der Bibel

**1. Frage:** Was lernst du in den folgenden Versen über den Ursprung der alttestamentlichen Schriften?

Mose (2Mo 34,27): Mose erhält von Gott explizit den Auftrag, das, was er von ihm hört, wortwörtlich niederzuschreiben, d. h., die Botschaft kommt von Gott selbst.

David (2Sam 23,1-2): David ist überzeugt davon, dass der Geist Gottes durch ihn geredet hat. Aus seiner Feder stammen zahlreiche Psalmen, beispielsweise der bekannte Psalm 23, der mit den Worten beginnt: „Der Herr ist ein Hirte“.

Jeremia (Jer 36,1-2): Jeremia berichtet, wie es war, als Gott ihm auftrug, alles, was er von ihm gehört hat, auf einer Schriftrolle festzuhalten. Auch hier wird Gott selbst als die Quelle seines Wortes hervorgehoben.

**2. Frage:** Welche Aussagen treffen die Schreiber des Neuen Testaments hinsichtlich der von ihnen verfassten Schriften?

Lukas (Lk1,1-4): Lukas leitet sein Evangelium mit dem Hinweis ein, dass es auf der Grundlage von Augenzeugenberichten verfasst worden sei, und auch sei er selbst „allem von Anfang an genau gefolgt“. Sein Bericht, in dem er die Ereignisse „der Reihe nach“ aufgeschrieben hat (das kann entweder chronologisch oder thematisch gemeint sein), soll anderen (speziell dem „hochedlen Theophilus“) dazu dienen, „die Zuverlässigkeit der Dinge“ zu erkennen, die sich zugetragen haben. Wir halten also die Aufzeichnungen eines Journalisten aus dem ersten Jahrhundert in unseren Händen, der Augenzeugen interviewt und fein säuberlich dokumentiert hat, was er als Wahrheit erkannt hat.

Paulus (1Kor 11,23): Paulus sagt, er habe das, was er den Korinthern in Bezug auf das Abendmahl überliefert hat, direkt durch eine Offenbarung „von dem Herrn empfangen“.

Johannes (1Jo 1,1-3): Johannes bekundet, er habe Jesus mit seinen eigenen Augen gesehen und mit seinen Händen berührt.

**Weshalb ist es wichtig, dass die Bibel Informationen „aus erster Hand“ enthält?**

Je öfter eine Geschichte von einer Person an eine andere weitergegeben wird, desto mehr Fehler können sich einschleichen. Auf diese Weise entstehen Legenden, das sind Geschichten, die z. T. schon seit langem erzählt werden und an denen gerade noch so viel Wahrheit dranhängt wie Fleisch an einem abgenagten Knochen. Für wichtige Themen wie die, um die es in der Bibel geht – Wer ist

Gott? Was ist der Mensch? Wie werde ich errettet? –, wäre das nicht ausreichend. Hier sind verlässliche Informationen gefragt – Informationen aus erster Hand eben.

### 3. Frage: Was erfährst du in 2. Petrus 1,19-21 über der Bibel?

Petrus bezeichnet die Heilige Schrift als „das prophetische Wort“, auf das es zu achten gilt wie „auf eine Lampe, die an einem dunklen Ort leuchtet“. Er erinnert seine Leser dran, dass sich die jeweiligen Autoren nicht selbst ausgedacht haben, was sie schreiben sollen. Ihre Schriften entstanden nicht „aus eigener Deutung“ und nicht „durch den Willen eines Menschen“. Vielmehr redeten die Menschen, die Gott zur Abfassung seines Wortes gebraucht hat, „von Gott her“ und waren „getrieben vom Heiligen Geist“.

### ⚡ Zusatzfrage: Wie würdest du jemandem erklären, was es bedeutet, dass die Autoren der Bibel vom Heiligen Geist „getrieben“ worden sind (vgl. auch 1Kor 2,13; 2Tim 3,16)?

Auf eine für uns Menschen nicht genau nachvollziehbare Weise hat Gott die Autoren der biblischen Bücher angewiesen, exakt das niederzuschreiben, was er wollte. Das Ergebnis waren Worte, „gelehrt“ durch den Geist (1Kor 2,13) und „von Gott eingegeben“ (2Tim 3,16). Sie schrieben unter dem Einfluss des Heiligen Geistes, aber auch unter Verwendung ihres von Gott gegebenen Verstandes und ihrer Gefühle. Ein Ausleger drückt es so aus:

„Der Heilige Geist ‚trieb‘ die Propheten dazu, ähnlich wie der Wind ein Segelschiff bewegt (vgl. Joh 3,8). Dasselbe griechische Zeitwort (*phero*) kommt in Apostelgeschichte 27,15 und 17 vor und beschreibt eben diese Handlung.“<sup>1</sup>

## Die Absicht der Bibel

### 4. Frage: Welche Rolle möchte Gottes Wort in deinem Leben spielen?

Psalm 19,8-12: Gott möchte sein Wort in deinem Leben dazu verwenden, deine Seele zu erfrischen, dein Herz zu erfreuen und deine Augen zu erhellen; es soll dir Weisheit geben, wenn du nicht mehr weiter weisst, dich vor Gefahren warnen und dich reich belohnen, wenn du dich nach ihm richtest.

Jesaja 55,11: Das Wort Gottes bewirkt genau das, was Gott gefällt, und wozu er es „gesandt“ hat. Das bedeutet nicht immer, dass sich alle Menschen, die es hören oder lesen, danach richten; aber zumindest werden sie zu einer Entscheidung herausgefordert.

Johannes 5,39-40: Das Wort Gottes spricht von Jesus Christus und dem ewigen Leben, das er dir geben will. Er ist gekommen, damit du Leben hast und es in Überfluss hast (vgl. Joh 10,10).

2. Timotheus 3,14-15: Das Wort Gottes kann dir zeigen, wie du errettet werden kannst, nämlich durch den Glauben an Jesus Christus.

## Die Reaktion auf die Bibel

### 5. Frage: Jemand sagte einmal: „Wenn die Bibel spricht, spricht Gott.“ Was lernst du in den unten genannten Versen über die angemessene Reaktion auf das Reden Gottes?

Samuel (1Sam 3,10): Samuel bittet Gott, zu ihm zu sprechen, und er verspricht ihm, auf ihn zu hören.

Jesaja (Jes 6,8): Jesaja bringt Gott gegenüber zum Ausdruck, dass er bereit ist, das zu tun, was er ihm aufträgt.

Maria (Lk 1,38): Maria bezeichnet sich als Dienerin Gottes und fordert ihn dazu auf, mit ihr zu tun, was er sich vorgenommen hat.

### ⚡ Zusatzfrage: Bei vielen Menschen kommt es nicht so weit, dass Gott zu ihnen sprechen kann, weil sie die Bibel gar nicht zur Hand nehmen. Was könnten die Gründe dafür sein?

Viele sehen keine Notwendigkeit, die Bibel zu lesen, und geben vor, ihr Leben im Griff zu haben. Und selbst wenn es nicht so wäre: Weshalb sollten sie ausgerechnet in der Bibel Antworten auf ihre Lebensfragen finden?

Andere haben „Wichtigeres zu tun“ und sind mit Beruf, Familie und Hobbys so beschäftigt, dass sie keine Zeit zum Bibellesen finden.

1 Constable, Dr. Thomas L., *Notes on 2 Peter*, Kommentar zu 2. Petrus 1,21, 2017 Edition; <http://www.soniclight.com/constable/notes.htm>, Abrufdatum 15.12.2017

Wieder andere vermuten wahrscheinlich schon, dass ihr Leben mit vielem von dem, was die Bibel sagt, nicht übereinstimmt. Sie wollen unangenehmen Konfrontationen mit der Wahrheit aus dem Weg gehen und verschieben die Auseinandersetzung mit der Bibel auf unbestimmte Zeit.

## Das Kennenlernen der Bibel

### 6. Frage: Was war das Problem der religiösen Führer zur Zeit Jesu (Mt 22,29)?

Sie befanden sich auf dem Holzweg, weil sie mit den Schriften nicht so vertraut waren, wie sie es eigentlich hätten sein sollten. Die Folgen waren nicht nur falsche Ansichten über religiöse Dinge; sie hatten auch nie die Kraft Gottes in ihrem Leben erfahren.

**Welche konkreten Schritte möchtest du unternehmen, um „die Schriften“ (noch) besser kennenzulernen?**

Diese Frage kannst nur du beantworten.

### Illustration: Vermögen in der Plastiktüte

Wenn du nicht in Anspruch nimmst, was die Bibel dir anzubieten hat, wird es dir wie der obdachlosen Frau namens Betia gehen, von der ich vor einiger Zeit gelesen habe ...

„Betia M. hatte kein einfaches Leben. Fern von ihrer Heimat Moldau lebte die 83-jährige auf der Straße. Kam dann in einem Obdachlosen-Heim unter. Als die alte Dame die letzte Lebenskraft verließ, kam sie ins Krankenhaus. Dort starb sie. Als die Betreuerin von der Stadt ihre Lumpen durchsuchte, fand sie ein Vermögen: Über 50.000 Euro, versteckt in dem alten schwarzen Plastikbeutel, den sie immer am Leib trug und nie aus den Augen ließ. Jetzt sucht das Gericht nach einem Erben in Amerika ... Viel weiß man nicht über die einsame alte Dame. Vor Jahren schon kam sie aus ihrer Heimat nach Düsseldorf. Hier lebte sie von Hartz IV und einer kleinen Kriegsrente. Einsam ohne Angehörige, dachte man. Mehrfach hatte man ihr wegen des hohen Alter eine komfortablere Unterkunft angeboten. Doch sie lebte weiter auf der Straße, schob ihren Rollator vor sich her und übernachtete im Obdachlosenheim – weil sie es so wollte. Nie hatte sie mehr am Leib als Lumpen. Und immer dabei, der schwarze Beutel. Darin – was keiner ahnte – 45.000 Euro in 500-Euro-Scheinen, 930 Euro in kleineren Scheinen, 6648 US Dollar und 745 moldawische Leu und goldene Ringe.“<sup>2</sup>

Wenn du deine Bibel im Regal stehen lässt und dich nicht aktiv daran machst, die „Schätze“ zu heben, die sich in dem „schwarzen Buch“ verbergen, wirst du geistlich gesehen „von Hartz IV“ leben und nie mehr als Lumpen am Leib tragen – wie es im Buch Haggai 1,6 beschrieben wird: „Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und habt doch nicht genug; ihr kleidet euch und werdet doch nicht warm; und wer einen Lohn verdient, der legt ihn in einen durchlöchernten Beutel!“ (SCH2000).

Wenn du die Bibel jedoch liest, wird sie deine Seele erfrischen, dein Herz erfreuen, deine Augen erhellen, dir Weisheit geben, dich warnen, dich belohnen und dich zu dem ewigen, überfließenden Leben führen, das Gott dir verheißt!

---

2    Kirchner, Barbara, *Vermögen in der Plastiktüte*, 29.07.15– <http://www.express.de/duesseldorf/vermoegen-in-der-plastiktuete-obdachlose-83-starb-in-duesseldorf--und-hatte-50-000-euro-bei-sich-22715430>, Abrufdatum: 12.08.2017

## Lektion 2: Gott – Ozean der Unendlichkeit

☰ In dieser Lektion geht es darum, ...

- dass Gott unvergleichlich ist.
- dass Gott heilig ist.
- dass Gott gerecht ist.
- dass Gott Liebe ist.

☛ **Zum Nachdenken: Welche Eigenschaften Gottes könnte ein Mensch allein anhand der Schöpfung erkennen, auch wenn er keine andere Offenbarung besäße?**

Hier nur eine Auswahl möglicher Antworten:

- Gott ist ein Gott der *Ordnung* (vgl. 1Kor 14,33). Während Unordnung von selbst entsteht (z. B. beim Zerfall eines Hauses), ist für die Hervorbringung von Ordnung ein intelligenter Plan und der Einsatz von Kraft erforderlich. Offensichtlich besitzt Gott beides.
- Gott ist ein Gott der *Komplexität*. Damit Leben existieren kann, muss eine Vielzahl unterschiedlicher biochemischer Prozesse exakt aufeinander abgestimmt sein.
- Gott ist ein Gott der *Vielfalt*. Er hätte z. B. nur *einen* Schmetterling erschaffen müssen, und ich wäre beeindruckt gewesen. Stattdessen gibt es über 160.000 Arten.
- Gott ist ein Gott der *Unendlichkeit*. Er ist der Schöpfer eines grenzenlosen Weltalls. Wie viel mehr muss er selbst unendlich und ohne Grenzen sein.
- Gott ist ein Gott der *Schönheit*. Die Blüte einer Pflanze, die Farben eines Regenbogens, das Gesicht eines Menschen: „Alles hat er schön gemacht“ (Pred 3,11).
- Gott ist ein Gott der *Liebe*. Er versorgt alle Lebewesen mit dem, was sie benötigen. Er ist der, „der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, wonach sie schreien“ (Ps 147,9).

☩ **Zusatzfrage: Stell dir vor, du wärst Gott, und die Menschen könnten alle diese Dinge über dich erfahren, wenn sie sich mit deiner Schöpfung beschäftigen. Welche Reaktion würdest du von ihnen erwarten? Wie reagieren die Menschen tatsächlich?**

Zunächst einmal würdest du wahrscheinlich erwarten, dass die Menschen von der Schöpfung her auf dich, den Schöpfer, schließen: dass es sich gibt, dass du so herrlich und allmächtig bist, wie die Schöpfung es erahnen lässt, und dass sie dir aus diesem Grund Verehrung und Anbetung schulden. Zweitens würdest du dir wohl wünschen, dass sie erkennen, dass du auch sie geschaffen und ihnen Leben geschenkt hast. Die angemessene Reaktion dafür ist Dankbarkeit. – Die meisten Menschen reagieren allerdings anders. Der Apostel Paulus stellt in Römer 1,21 fest, dass die Menschen Gott in gewisser Weise anhand seiner Werke gekannt, ihn aber weder als Gott verherrlicht noch ihm Dank dargebracht haben. Viele verehren auch heute eher die Schöpfung als den Schöpfer (vgl. Röm 1,23).

### Gott ist unvergleichlich

**1. Frage: Was erfährst du in den folgenden Versen über Gott?**

2. Mose 34,6: Gott ist barmherzig, gnädig, langmütig und treu.

4. Mose 23,19: Gott lügt nicht, d. h. er sagt immer die Wahrheit und hält, was er verspricht.

Psalm 145,9: Gott ist gut und voller Erbarmen.

Jesaja 40,14: Gott braucht niemanden, der ihm sagt, wo's langgeht, denn er ist allwissend.

Jesaja 40,28: Gott ist ewig, und er ist der Schöpfer aller Dinge. Er wird niemals müde und ist absolut weise.

Apostelgeschichte 17,24-25: Gott braucht kein Dach über dem Kopf; er kommt auch ohne Bedienstete aus, die seine Bedürfnisse stillen. Er kann ohne die Hilfe anderer existieren und ist von niemandem abhängig, weil er selbst der Ursprung des Lebens und all der Dinge ist, die lebensnotwendig sind.

Jakobus 1,17: Gott ist der Geber aller guten Dinge, der Ursprung allen Lichts, sowohl physikalisch als auch geistlich. Während auf unserer Welt „alles im Fluss“ ist, lässt sich bei Gott im Verlauf der Zeit keine Veränderung feststellen. Er gibt vollkommene Geschenke und er selbst ist vollkommen.



Römer 1,18: Gott ist zornig über die Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit von uns Menschen.

### ‡ Zusatzfrage: Wie offenbart sich der Zorn Gottes über die „Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen“? Schau dir Römer 1,24-28 an.

Gott überlässt sie ihrer Unreinheit (1,24), ihren schändlichen Leidenschaften (1,26) und ihrem verworrenen Sinn (1,28). Manchmal greift er auch auf dramatische Weise in ihre Geschichte ein, z. B. bei der Sintflut.

## Gott ist heilig

**2. Frage: In Psalm 99,9 heißt es: „Heilig ist der HERR, unser Gott.“ Lies die folgenden Stellen und erkläre, welche Konsequenzen Gottes Heiligkeit für uns Menschen hat.**

3. Mose 19,2: Gott möchte, dass auch du heilig bist.

Psalm 5,5 (vgl. Ps 101,7): Gottes Heiligkeit verbietet die Anwesenheit von Bösem. Wenn du Böses getan und Schuld auf dich geladen hast, kannst du mit ihm keine Gemeinschaft haben. Beispiele für Böses werden in Psalm 101,7 genannt: betrügerisches Handeln und lügnerisches Reden.

## Gott ist gerecht

**3. Frage: Erkläre den Begriff „Gerechtigkeit“ mit deinen eigenen Worten.**

Das Online Lexikon *Wikipedia* erklärt: „Im Althochdeutschen ist das Adjektiv ‚gireht‘ erstmals im 8. Jahrhundert nachzuweisen. Es bedeutete ‚gerade‘, ‚richtig‘, ‚passend‘ (stärkere Form von ‚reht‘), beim mittelhochdeutschen ‚gereht‘ kommt die abstraktere Bedeutung ‚dem Rechtsgefühl entsprechend‘ hinzu, wie bereits zuvor im Gotischen ‚garaihts‘. Später steht ‚gerecht‘ auch für ‚gradlinig‘, ‚angemessen‘ und ‚gemäß‘.“ Gott ist gerecht und fordert Gerechtigkeit.

**Wie wirkt sich die Gerechtigkeit Gottes auf seinen Umgang mit uns Menschen aus?**

5. Mose 10,17-18: Er ist unparteiisch, „denn es ist kein Ansehen der Person bei Gott“ (Röm 2,11). Auch ist er unbestechlich, d. h., er lässt sich nicht kaufen. Er stellt sich auf die Seite der Schwachen und Rechtlosen (z. B. Waisen, Witwen und Fremden) und kümmert sich um sie.

Psalm 9,9: Gott wird eines Tages ein gerechtes Gericht ausüben über alle Menschen und alle Völker. Ein Gott, der die Macht hat, Ungerechtigkeit zu bestrafen und es nicht täte, wäre ungerecht. Gottes Macht und Gottes Gerechtigkeit werden zwingend dazu führen, dass er Böses bestraft.

Römer 2,5-8: Dietrich Bonhoeffer sagte: „Das Leben ist Gottes Ziel mit uns.“ Tatsächlich wird Gottes Gerechtigkeit denen, die ihm dienen und seine Ziele verfolgen, ewiges Leben schenken. Auf diejenigen, die nur sich selbst im Blick haben und ihm nicht gehorchen, warten sein Zorn und sein Grimm. Jedem wird vergolten werden, was er in diesem Leben getan hat.

**In welchen Lebensbereichen oder Situationen wünschst du dir Gerechtigkeit?**

Ich wünsche mir Gerechtigkeit vor allem dann, wenn ich den Eindruck habe, dass mir von Seiten anderer Menschen her Unrecht geschieht. In diesen Situationen erhoffe ich mir, dass sie die Konsequenzen tragen müssen für das Böse, das sie mir antun.

Angesichts des Unrechts in der Welt, z. B. von Kriegen, Verfolgung und Unterdrückung, wünsche ich mir, dass Gott die Verursacher gerecht bestraft. Dabei vergesse ich meistens, dass auch ich immer wieder Unrecht tue und froh bin, dass Gott sein Urteil nicht immer unmittelbar vollstreckt, sondern mir Zeit und Gelegenheit zur Umkehr gibt und mir seine Vergebung anbietet.

## Gott ist Liebe

**4. Frage: Auf welche Weise stellt Gott seine Liebe zu uns Menschen unter Beweis?**

Psalm 100,3: Gott hat uns gemacht und uns das Leben geschenkt.

Apostelgeschichte 14,17: Gott tut uns Gutes, schenkt Regen, Ernte und Speise und erfüllt unser Herz mit Freude.

1. Johannes 4,10: Gott sandte seinen Sohn Jesus als Sühnung für unsere Sünden. *Wikipedia* definiert das Wort *Sühne* wie folgt: „Als Sühne wird der Akt bezeichnet, durch den ein Mensch, der schuldig geworden ist, diese Schuld durch eine Ausgleichleistung aufhebt oder mindert.“ Deine Schuld vor Gott könntest du niemals selbst ausgleichen; der Herr Jesus musste es für dich tun.

‡ **Zusatzfrage: Schau dir die obigen Bibelstellen nochmals an. Welche Auswirkung der Liebe haben alle Verse gemeinsam?**

Liebe gibt und schenkt und sucht das Beste der geliebten Person.

**5. Frage: „Ich bin so froh, dass Gott ist, wie er ist!“, sagte einst der Bibellehrer Otis Jean Gibson (1921-2006). „Gegen Gott kannst du nichts ausrichten. Er ist da, und es ist gut zu wissen, dass er so ist, wie er ist.“ Über welche Eigenschaften Gottes freust du dich besonders? Welche bereiten dir Mühe? Erkläre, weshalb das so ist?**

 **Illustration: Unvergleichlich!**

Der Prophet Jesaja schreibt: „Mit wem wollt ihr Gott vergleichen, und was für ein Abbild wollt ihr ihm gegenüberstellen?“ (Jes 40, 18). Es ist unmöglich, mit einem Beispiel aus unserer alltäglichen Erfahrung zu illustrieren, wie Gott ist. Viele Dinge lassen sich miteinander vergleichen. Du kannst sagen: „Die Pflanze ist wertvoller im Vergleich zum Erdboden, aus dem sie ihre Nährstoffe zieht; und ein Tier ist mehr wert als die Pflanze, von der es sich ernährt; und ein Mensch ist mehr wert als das Tier, das ihm zur Arbeit, zum Schutz und als Begleiter dient; und ein bestimmter Mensch ist mir lieber als alle anderen Menschen.“ Aber du kämst niemals auf den Gedanken, den Mond mit der Milz oder den Südpol mit der Sesamstraße auf eine Stufe zu stellen. Ähnlich ist es mit Gott: „Niemand ist wie der HERR, unser Gott“ (2Mo 8,6)! Er ist mit nichts und mit niemandem zu vergleichen! Er ist – wenn du so willst – eine Klasse für sich.

## Lektion 3: Mensch – Staubflöckchen im All

☰ In dieser Lektion geht es um die Themen:

- Der sichtbare Mensch
- Der unsichtbare Mensch
- Der Mensch und Gott

☛ Zum Nachdenken: Von C. S. Lewis, dem Autor der *Chroniken von Narnia*, stammt das Zitat: „Wenn wir in uns ein Bedürfnis entdecken, das durch nichts in dieser Welt gestillt werden kann, können wir daraus schließen, dass wir für eine andere Welt geschaffen wurden.“ Was meinst du, auf welches Bedürfnis Lewis anspielt?

Es ist das Bedürfnis nach einer lebendigen Beziehung zu dem, der uns gemacht hat, d. i. Gott. Zwei weitere Zitate bringen es auf den Punkt:

- Das erste ist von Augustinus von Hippo (354-430), dem lateinischen Kirchenlehrer: „Du [d. i. Gott] schaffest, dass er [d. i. der Mensch] mit Freuden dich preise, denn zu deinem Eigentum erschufst du uns und ruhelos ist unser Herz, bis es ruhet in dir.“ Der Weg eines Menschen zu Gott ist der Weg zum Guten, und wer ihn geht, der findet Ruhe für seine Seele (vgl. Jer 6,16).
- Das zweite stammt von dem französischen Mathematiker und Physiker Blaise Pascal (1623-1662). Er stellte fest: „Im Herzen eines jeden Menschen befindet sich ein von Gott geschaffenes Vakuum, das durch nichts Erschaffenes erfüllt werden kann als allein durch Gott, den Schöpfer, so wie er sich in Christus offenbart.“

### Der sichtbare Mensch

**1. Frage: Der Mensch ist eine Einheit aus Materie und Nichtmaterie. Wovon stammt der *materielle* Anteil (1Mo 2,7; 3,19)?**

1. Mose 2,7: Gott verwendet Staub vom Erdboden, um den Körper des Menschen zu bilden. Wahrscheinlich stammt der Name des ersten Menschen, Adam, vom hebräischen Wort *adamah*, d. h. Erde. Der Mensch ist tatsächlich, wie Hiob es ausdrückt, „vom Lehm [nur] abgekniffen“ (Hi 33,6).

1. Mose 3,19: Wir sind „Erdlinge“. Erst die Tatsache, dass wir *nicht nur* aus Materie bestehen, macht uns zu lebendigen Wesen. In dem Moment, in dem der „unsichtbare Mensch“ beim Eintritt des Todes den Leib verlässt, zerfällt dieser wieder zu Staub.

☩ Zusatzfrage: In 1. Mose 2,7 erfährt wertloser Staub eine massive Wertsteigerung. Wodurch wird sie bewirkt? Beachte die Tätigkeitswörter, die das Handeln Gottes beschreiben.

Gott „bildet“. Dieses Wort beschreibt die Arbeit eines Künstlers. Hiob sagt es so: „Deine Hände haben mich ganz gebildet und gestaltet um und um“ (Hi 10,8). Wasserfarbe und Papier sind billige Werkstoffe, doch ein begabter Künstler stellt mit ihrer Hilfe Dinge her, die einen hohen Preis erzielen. Und Gott „haucht“ dem Menschen Leben ein. Von diesem Moment an besteht der Mensch nicht mehr nur aus einem Körper, sondern aus einer Einheit von Materie und Nichtmaterie. Um diesen nicht-materiellen, unsichtbaren Teil wird es in den Fragen 2 bis 4 gehen.

### Der unsichtbare Mensch

**2. Frage: Woher kommt der *immaterielle* Anteil (1Mo 2,7; Pred 12,7)?**

1. Mose 2,7: Das Leben des Menschen stammt vom Atem Gottes; er macht aus totem Staub eine lebende Seele. Diesen Odem gibt Gott jedem Menschen (vgl. Jes 42,5; Apg 17,25) und nimmt ihn auch wieder weg (Ps 104,29).

Sacharja 12,1: Der Herr bildet den Geist des Menschen in seinem Inneren.

**3. Frage: Welche Facetten des „unsichtbaren Menschen“ werden in folgenden Versen erwähnt?**

Sprüche 20,27: Der *Geist* ist das Zentrum des Denkens, des Erinnerns, der Trauer, der Eifersucht usw. Er kann falsche Gefühle verursachen.

Sprüche 27,19: Das *Herz*; es ist der Sitz der Vernunft, des Gefühlslebens, des Willens und des geistlichen Lebens. Nur selten ist in der Bibel das Körperorgan Herz gemeint.

Matthäus 10,28: Die *Seele*. Sie spielt vor allem bei der Erlösung des Menschen eine Rolle und verlässt den Körper bei dessen Tod.

Apostelgeschichte 24,16: Das *Gewissen* ist die innere Stimme, die den Menschen dazu drängt, das zu tun, was er für richtig hält. Seine Gedanken klagen sich untereinander an oder suchen eine Entschuldigung (vgl. Röm 2,15).

Römer 13,14: Das *Fleisch*. Damit ist in diesem Zusammenhang nicht der stoffliche Anteil des Menschen gemeint, sondern seine Neigung zur Sünde.

Philipper 2,5: Die *Gesinnung* ist das, wovon jemand überzeugt ist, was er beabsichtigt und worauf er seine Gedanken gerichtet hat.

2. Petrus 1,21: Der *Wille*, das Wollen, der Willensakt eines Menschen, was er sich vornimmt zu tun

**|| Zusatzfrage: Wir Menschen sind vielschichtige Wesen, und trotz wissenschaftlicher Forschung bleiben wir uns selbst in vieler Hinsicht ein Rätsel. Was sagt die Bibel über Gottes Einsicht in unser innerstes Wesen (1Sam 16,7; Ps 139,1; Joh 2,24-25)?**

Nur Gott, der dich gemacht hat, versteht tatsächlich, wer du bist. Während wir Menschen oft nur das sehen, was vor Augen ist, sieht der HERR „auf das Herz“ (1Sam 16,7). David beginnt Psalm 139 mit den Worten: „HERR, du hast mich erforscht und erkannt. Du kennst mein Sitzen und mein Aufstehen, du verstehst mein Trachten von fern“ (Ps 139,1). Und über den Herrn Jesus heißt es in Johannes 2,24-25: „Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, weil er alle kannte und nicht nötig hatte, dass jemand Zeugnis gebe von dem Menschen; denn er selbst wusste, was in dem Menschen war.“

**4. Frage: Viele Menschen versuchen *immaterielle* Bedürfnisse mit Hilfe von *materiellen* Dingen zu stillen (vgl. Jes 55,2). Nenne Beispiele.**

Manche Menschen wollen *Trost* und greifen zu Süßigkeiten und Alkohol; andere verlangen nach *Liebe* und landen bei Sex; sie wollen *Ruhe* und gehen eine rauchen; sie suchen *Erfüllung* und meinen sie in einer Karriere, in sportlichen Leistungen, in Reichtum und Besitz zu finden; sie sehnen sich nach einer *Beziehung* zu Gott und machen eine Wallfahrt. Doch alle diese Dinge können bestenfalls die Symptome behandeln, denn „in Gott allein hat der Mensch seinen Halt“ (Horst Afflerbach, \*1953, evangelischer Theologe).

## Der Mensch und Gott

**5. Frage: Von dem schottischen Prediger Oswald Chambers (1874-1917) stammt das Zitat: „Gott interessiert sich manchmal für seltsame Leute, z. B. für dich und mich.“ Wie kommt dies in den folgenden Versen zum Ausdruck? Was hast du davon, wenn du dich auf ihn einlässt?**

Jesaja 55,1: Gott fordert dich dazu auf, zu ihm zu kommen. Bei ihm gibt es Wasser für den Durstigen, Nahrung und Freude für den, der kein Geld hat. Er interessiert sich für deine Bedürfnisse und möchte sie stillen.

Matthäus 11,28: Auch hier sagt Gott in der Person des Herrn Jesus Christus: „Komm, denn bei mir gibt es Ruhe für Mühselige und Beladene.“ Er weiß um die Lasten, die du trägst, und die Sorgen, die dir das Herz schwermachen. Er will sie dir abnehmen und dir seinen Frieden schenken.

Offenbarung 3,20: Essen ist ein Bild für die Gemeinschaft zwischen Personen. Der Herr Jesus möchte mit dir Gemeinschaft haben. Er steht an deiner Herzenstür und klopft und ruft, damit du sie öffnest. Die Entscheidung, ob du das tust, liegt bei dir. Wenn du es tust, wird er in dein Leben treten und mit dir Gemeinschaft pflegen.

**|| Zusatzfrage: Schau dir die Verse noch einmal an: Was musst du tun, um Wasser, Essen, Wein, Milch, Ruhe und Gemeinschaft mit Gott zu erhalten? Was nicht?**

Du musst nur kommen bzw. die Tür öffnen; mehr will Gott nicht von dir, schon gar nicht eine „Bezahlung“ irgendeiner Art.

**6. Frage: Was wünscht Gott sich von uns Menschen?**

Jesaja 55,6-7: Du sollst ihn suchen, ihn anrufen, gottlose Wege verlassen, boshafte Gedanken verwerfen und zu ihm umkehren.

Micha 6,8: Du sollst Recht üben, Güte lieben und bescheiden mit Gott unterwegs sein.

Matthäus 22,35-39: Du sollst Gott und andere Menschen mit jeder Faser deines Lebens lieben, mehr noch als dich selbst.

**⚡ Zusatzfrage: Gott vermag sowohl unsere materiellen, als auch unsere immateriellen Bedürfnisse zu stillen, und er wird es auch tun, wenn wir zu ihm kommen. Inwieweit erfüllst du die Wünsche Gottes? Bewerte deine „Performance“ mit einer Schulnote!**

Wer ehrlich ist, wird zu dem Schluss kommen: Wir „alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes“ (Röm 3,23).

**🖼 Illustration: Was du wert bist**

Durch das Handeln Gottes wurde aus Staub eine Kostbarkeit – das hast du in 1. Mose 2,7 miterlebt. Doch wie kostbar ist der Mensch? Wie wertvoll bist du in den Augen Gottes? Der Wert einer Sache zeigt sich daran, was jemand bereit ist, dafür zu bezahlen:

Du gehst zum Autohändler und stehst vor einem Sportwagen für 120.000 €. Ist er das wert? Für dich vielleicht nicht, aber für den Mann, der gerade mit dem Verkäufer spricht. Er unterschreibt den Kaufvertrag und bezahlt den geforderten Preis.

Die höchste Lösegeldforderung in Deutschland war die für die Freilassung des Schriftstellers Jan Philipp Reemtsma, für die seine Entführer 1996 30 Millionen DM verlangten. Nach 33 Tagen Gefangenschaft wurde er unverletzt im südlichen Stadtgebiet Hamburgs freigelassen.

Der höchste Preis, der jemals von Menschen für einen Menschen bezahlt wurde, betrug 25 Tonnen Silber und Gold. Der spanische Eroberer Francisco Pizarro forderte ihn 1533 für die Freilassung des Inka-Häuptlings Atahualpa, den er in der Schlacht von Cajamarca gefangen genommen hatte.

Doch Gott war bereit, noch viel mehr zu geben, um dich zu erlösen. Das Ausmaß seiner Liebe zeigt sich darin, dass er am Kreuz seinen Sohn für dich gab (vgl. Joh 3,16). Der Apostel Petrus schreibt: „Denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden seid von eurem eiteln, von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blut Christi als eines Lammes ohne Fehler und ohne Flecken“ (1Petr 1,18-19).

## Lektion 4: Sünde – Schlangen auf Guam

 In dieser Lektion geht es um:

- Das Wesen der Sünde
- Die Quelle der Sünde
- Die Auswirkungen der Sünde
- Gottes Aufruf an den Sünder

 **Zum Nachdenken:** Mit der ersten Sünde im Garten Eden nahm das Drama der Menschheitsgeschichte seinen Anfang. Welche Auswirkungen von Sünde beobachtest du in unserer Gesellschaft und im persönlichen Leben deiner Mitmenschen?

Das Leben der Menschen ist von Krankheit, Tod und Leid gekennzeichnet, und viele sind ohne Perspektive und Hoffnung. Jedes Jahr sterben in Deutschland deutlich mehr Menschen durch Selbstmord als aufgrund von Verkehrsunfällen, Drogen und HIV zusammen.

Sex, Geld und Gewalt beherrschen nicht nur die Medien, sondern auch den Alltag der Menschen. Beziehungen zerrütten, Familien zerbrechen. Im Jahr 2010 wuchs in Deutschland jedes vierte minderjährige Kind als Einzelkind auf, und 25 Prozent der Frauen im Alter von 16 bis 85 Jahren erfuhren mindestens einmal in ihrem Leben körperliche oder sexuelle Gewalt durch ihren Partner.

Der deutsche Innenminister Thomas de Maizière sagte im Jahr 2017 bei der Berliner Bundespressekonferenz: „Besorgniserregend ist die Verrohung unserer Gesellschaft.“ Sie zeige sich in der Sprache, etwa im Internet, der Respektlosigkeit, der politisch links und rechts motivierten Gewalt und überall in der Alltagskriminalität.

Wen wundert's. Biblische Werte, die für unsere Eltern und Großeltern noch selbstverständlich waren, werden als überholt angesehen und verworfen. Gesellschaft und Politik kehren göttlichen Maßstäben den Rücken zu. Wir schaffen die Wahrheit ab, indem wir *alles* zur Wahrheit erklären. Die Folgen: „Wenn alles gleich gültig ist, ist auch schnell alles gleichgültig“ (Peter Hahne).

Der Apostel Paulus beschreibt unsere Zeit in 2. Timotheus 3,1-5 wie folgt: „Dies aber wisse, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden; denn die Menschen werden selbstsüchtig sein, geldliebend, prahlerisch, hochmütig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unenthaltsam, grausam, das Gute nicht liebend, Verräter, unbesonnen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als Gott, die eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen.“

### Das Wesen der Sünde

**1. Frage:** Die unten genannten Bibelstellen beschreiben das Wesen der Sünde. Verbinde die Stellenangaben mit den entsprechenden Begriffen in der rechten Spalte.

Jesaja 53,6: „Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns jeder auf seinen [eigenen] Weg; aber der HERR ließ ihn treffen unser aller Schuld.“

Ungerechtigkeit → 1. Johannes 5,17

Römer 3,23: „Denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes.“

Verirrung → Jesaja 53,6

1. Johannes 3,4: „Jeder, der die Sünde tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit.“

Zielverfehlung → Römer 3,23

1. Johannes 5,17: „Jede Ungerechtigkeit ist Sünde.“

Gesetzlosigkeit → 1. Johannes 3,4

 **Zusatzfrage:** Im alltäglichen Sprachgebrauch verwenden wir den Begriff *Sünde* oft in verharmlosender Weise. Nenne Beispiele.

Manche denken bei dem Begriff „Sünde“ z. B. an das Stück Kuchen, das sie zu viel gegessen haben und das ihrer schlanken Linie schadet; in diesem Sinn wäre Sünde also ein Verstoß gegen die Maßstäbe, die wir selbst aufgestellt haben. Eine „Bausünde“ zerstört das Landschaftsbild oder passt vom Stil her nicht zu den anderen Häusern einer Ortschaft; sie ist, wenn du so willst, ein Verstoß gegen „den guten Geschmack“. Ein „Verkehrssünder“ wiederum verstößt gegen die Straßenverkehrsordnung, d. h. eine Ordnung, die z. B. eine Regierung aufgestellt hat.

## Die Quelle der Sünde

### 2. Frage: Welche Quellen der Sünde und des Bösen werden in den folgenden Versen angesprochen?

Matthäus 15,19: das *Herz*. Von dem deutsch-italienischen Schriftsteller Claudio Michele Mancini (\*1945) stammt das Zitat: „Würde der Mensch beim Blick in den Spiegel statt des Ebenbildes seinen Charakter sehen, so mancher würde zu Tode erschrecken.“ Tatsächlich findet sich im menschlichen Herzen eine Bosheit, derer sich die meisten nicht bewusst sind.

1. Johannes 2,16: die *Welt*. Dieser Begriff bezieht sich Neuen Testament meist auf die von der Sünde gezeichnete Schöpfung bzw. die von Gott abgefallene Menschheit. Das „Weltsystem“ hat sich von Gott abgewandt und entfernt sich immer weiter von seinen Maßstäben. Bereits der römische Philosoph Seneca (4 v. Chr. - 65 n. Chr.) stellte fest: „Was früher als Laster betrachtet wurde, gilt heute als Sitte.“

1. Johannes 3,8: der *Teufel*. Er wird auch der Widersacher Gottes genannt (vgl. 1Petr 5,8). Jeder sündige Mensch steht unter seiner Herrschaft (vgl. Joh 8,44) und kann nur frei werden, wenn der Sohn Gottes ihn frei macht (vgl. Joh 8,36).

## Die Auswirkungen der Sünde

### 3. Frage: Wie lautet das Urteil der Heiligen Schrift in Bezug auf uns Menschen?

1. Mose 6,5: Sogar unsere Gedanken sind böse und resultieren in boshafem Handeln. Der Vers fasst das Urteil Gottes über die ganze Menschheit vor der Zerstörung der Erde durch die Flut zusammen. Dass die Situation heute nicht anders ist, bestätigt ein Blick in die Zeitung. Dr. E. Warren sagte: „Ich lese den Sportteil der Zeitung immer zuerst, denn er verzeichnet menschliche Leistungen. Auf den ersten Seiten stehen nur die Fehlleistungen.“

Psalms 53,4: Die Sünde hat alle Menschen „befallen“, nicht nur einige wenige. „Einer der Psychologen unserer Zeit behauptet, 98 Prozent aller Amerikaner seien verhaltensgestört. Er hat recht, ganz ohne Zweifel. Offensichtlich hat er gerade die Erbsünde entdeckt. Allerdings liegt er daneben mit seiner Rechnung, dass zwei Prozent nicht davon betroffen wären.“<sup>3</sup>

### ‡ Zusatzfrage: Stimmst du dem Urteil der Heiligen Schrift in Psalm 53,4 zu?

Durch jede böse Tat bewegt sich der Mensch ein Stück weiter weg von Gott. Zweifellos vollbringt er dann und wann auch gute Taten, aber die bringen ihn nicht wieder zurück zu Gott. Um es mit einem Beispiel zu illustrieren: Wäre Gott im äußersten Norden zu Hause, dann säßen wir in einem Zug, der sich beständig nach Süden fortbewegt. Selbst wenn du ab und zu aufstehst und dich im Zug nach Norden bewegen würdest: Deine grundsätzliche Richtung bliebe dieselbe: weg von Gott!

Jeremia 17,9: Das Herz des Menschen ist trügerisch, oder, wie andere übersetzen, arglistig. Wollte man es heilen, man hätte keinen Erfolg.

1. Johannes 1,8: Sollte jemand behaupten, er habe keine Sünde, würde er sich nur selbst betrügen. Seine Behauptung an sich wäre eine Lüge und somit der Beweis, dass er nicht die Wahrheit sagt.

### 4. Frage: Welche Konsequenzen hat Sünde auf deine Beziehung zu Gott?

Jesaja 59,1-2: Manchmal mag es uns Menschen so erscheinen, als ob Gott machtlos wäre, uns zu helfen, bzw. unser Rufen nicht einmal hören kann. Aber das stimmt nicht. Unsere Sünde trennt uns von Gott.

---

3 Zitiert in: Grounds, Vernon, *A New Truth*, Our Daily Bread, Grand Rapids, 19.04.1995

2. Korinther 4,4: Das Urteilsvermögen des Menschen in Bezug auf das Evangelium wird beeinträchtigt. Der „Gott dieser Welt“, d. i. der Teufel, will verhindern, dass wir die gute Nachricht von Jesus Christus verstehen und für uns in Anspruch nehmen.

Kolosser 1,21: Wir sind durch die Sünde von Gott entfremdet und sogar seine Feinde; das erkennt man sowohl an unserer inneren Haltung als auch an unseren Werken.

‡ **Zusatzfrage: Welche Wesenseigenschaft Gottes verbietet es ihm, mit Sünde in Berührung zu kommen (vgl. Lektion 2, 2. Frage)?**

Gott ist heilig und er muss „sein Angesicht verhüllen“ (vgl. Jes 59,2), wenn er Böses sieht. In Habakuk 1,13 heißt es über ihn: „Du hast zu reine Augen, um Böses mitanzusehen zu können, und Verderben vermagst du nicht anzuschauen.“

## Gottes Aufruf an den Sünder

**5. Frage: Wozu fordert Gott den Sünder auf? Was findet der Mensch, der ihm Folge leistet (Jes 55,7; vgl. Apg 3,19; Spr 28,13)?**

Jesaja 55,7: Der Sünder soll seinen gottlosen Weg verlassen, sich von seinen bösen Gedanken abwenden und zu Gott umkehren. Jesaja nennt auch den Grund dafür: Bei Gott findet der Sünder Erbarmen und Vergebung!

Apostelgeschichte 3,19: Der Sünder soll Buße tun und sich bekehren. Das Ziel? Die Vertilgung seiner Sünden.

Sprüche 28,13: Der Sünder, der seine Vergehen zu verbergen sucht, wird scheitern. In 4. Mose 32,23 heißt es: „Ihr sollt erkennen, dass eure Sünde euch finden wird.“ Der Weg der Erlösung beginnt damit, dass ein Mensch seine Sünden vor Gott bekennt, denn dann wird er Erbarmen finden.

**6. Frage: Suche in einem Lexikon (z. B. Wikipedia) nach dem Begriff Buße (Religion) und erkläre mit deinen eigenen Worten, welche Anschauungen in den verschiedenen christlichen Kirchen diesbezüglich vorherrschen.**

Katholische Kirche: Teilhabe am Leiden Christi, Erfüllen eines Werkes der Wiedergutmachung (durch Gebet, Almosen, Dienst am Nächsten, freiwilligen Verzicht), Strafe für ein Fehlverhalten

Evangelische Kirche: Änderung der inneren Haltung, aber auch Taten oder Handlungen der Umkehr

Orthodoxe Kirchen: Änderung der Lebenseinstellung; lebenslange Anstrengung

Pietismus: einmalige, grundlegende Umkehr von seinen Sünden und Hinwendung zu Gott; bewusste Lebenswende

‡ **Zusatzfrage: Vergleiche diese Anschauungen mit dem, was die Heilige Schrift unter Buße versteht. Welche Punkte stimmen überein? Welche nicht?**

richtig sind: eine Änderung der inneren Haltung bzw. Lebenseinstellung; ein sich Abkehren von seinen Sünden und ein Hinwenden zu Gott

falsch sind: Teilhabe am Leiden Christi, Erfüllen eines Werkes der Wiedergutmachung (durch Gebet, Almosen, Dienst am Nächsten, freiwilligen Verzicht), Strafe für ein Fehlverhalten, Taten oder Akte der Umkehr, lebenslange Anstrengung

**7. Frage: Lies Lukas 18,10-14. Weshalb ist es für einen Menschen wichtig, dass er sich als Sünder erkennt?**

Ein Mensch muss zuerst erkennen, dass er krank ist, sonst wird er sich nicht einer riskanten Operation unterziehen. Ebenso müssen wir zunächst vor Gott zugeben, dass wir verlorene Sünder sind, bevor wir sein Rettungsangebot wahrnehmen und gerechtfertigt werden können. C. S. Lewis war der Überzeugung: „Es besteht immer noch Hoffnung, wenn wir uns einem ungelösten Problem ohne Vorurteil stellen. Dagegen gibt es keine Hoffnung, wenn wir so tun, als ob es dieses Problem gar nicht gäbe.“

‡ **Zusatzfrage: Was könnte einen Menschen davon abhalten, vor Gott Buße zu tun?**

In Hesekiel 3,7 sagt Gott zu dem Propheten: „Aber das Haus Israel wird nicht auf dich hören wollen, denn sie wollen nicht auf mich hören. Denn das ganze Haus Israel hat eine harte Stirn und ein verstocktes Herz.“ Das Herz vieler Menschen ist so verhärtet, sodass sie nicht von ihren bösen Wegen



umkehren wollen. Vielmehr haben sie Spaß an der Sünde und sind nicht bereit, auf sie zu verzichten. Auch vertrauen sie nicht darauf, dass Gott eine bessere Alternative für sie bereithält. Grundsätzlich fällt es uns natürlich auch schwer, einzugestehen, dass wir falsch gehandelt haben und vor Gott eine Bankrotterklärung abgeben müssen.

#### **Illustration: Woher die Sünde kommt**

Nachdem ein Vierjähriger im Kindergarten Ärger bekommen hat, fragt ihn seine Mutter, was er denn falsch gemacht hat. Er erklärt: „Ein anderer Junge hat mich geärgert. Ich wollte ihn hauen, aber weil du mir gesagt hast, dass ich das nicht machen soll, habe ich meinen Freund gebeten, es zu tun.“ – Du fragst dich, woher ein Junge in diesem Alter solche kriminelle Energie herhat? Nun, die Bibel und auch unsere persönliche Erfahrung lehren uns, dass wir alle damit geboren sind!

„Wie kommt der Wurm in den Apfel? Vielleicht hast du bisher gemeint, dass er sich einen Weg von außen nach innen bohrt. Wissenschaftler haben jedoch entdeckt, dass sich der Wurm von innen nach außen arbeitet. Wie er hineinkommt? Ganz einfach! Ein Insekt platziert direkt in die Apfelblüte hinein ein Ei. Im Herzen des Apfels schlüpft aus diesem dann irgendwann einmal der Wurm und frisst sich nach außen durch. – Ähnlich wie ein Wurm hat auch die Sünde ihren Ursprung im Herzen des Menschen und zeigt sich in seinen Gedanken, Worten und Taten.“<sup>4</sup>

---

4 Nach: N. N., *Heaven and Home Hour*, Radio Bulletin; <https://bible.org/illustration/effects-sin>

## Lektion 5: Gericht – Übertretungen mit Folgen

📖 In dieser Lektion beschäftigen wir uns mit ...

- der Notwendigkeit des Gerichts.
- der Tatsache des Gerichts.
- dem Ergebnis des Gerichts.

🌿 **Zum Nachdenken: Im Buch Hiob macht Elifas von Teman die Beobachtung: „Die Unheil pflügen und Mühsal säen, die ernten es“ (Hi 4,8; vgl. Gal 6,7). Nenne ein Beispiel dafür, welche „Ernte“ böse Taten nach sich ziehen können.**

Im Alten Testament: Haman, der erste Minister des persischen Königs Ahasveros, bereitet einen Galgen vor, um Mordechai daran hinzurichten, den Adoptivvater von Königin Ester. Am Ende wird er selbst daran gehängt (vgl. Est 7,9-10) und erfährt die Wahrheit von Psalm 7,16-17 an seinem eigenen Leib: „Er hat eine Grube gegraben und hat sie ausgehöhlt, doch ist er in die Falle gefallen, die er gemacht hat. Sein Unheil kehrt auf sein Haupt zurück, und auf seinen Scheitel herab kommt seine Gewalttat.“

In der Geschichte: James Anthony Froude (1818-1894), ein britischer Historiker, stellte fest: „Eine Lehre, und zwar nur eine, findet sich in der Geschichte immer wieder: Es ist die Tatsache, dass die Welt in gewisser Weise auf moralischen Grundsätzen beruht, sodass es, auf lange Sicht gesehen, mit den Guten gut steht und über die Bösen Unheilvolles hereinbricht.“ Genau das sagt auch die Heilige Schrift. In Galater 6,7 formuliert der Apostel Paulus die göttliche Gesetzmäßigkeit: „Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht verspotten! Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten.“

Im Alltagsleben: Eines Nachts bringt eine Gruppe von Teenagern an der Ziegelwand des örtlichen Gymnasiums obszöne Schmierereien an. Die Polizei verklagt sie wegen mutwilliger Sachbeschädigung. Der zuständige Richter sieht von einer Jugendstrafe ab, wenn sie es schaffen sollten, die Farbe wieder restlos zu entfernen – nicht nur auf den Ziegeln, sondern auch in den Fugen! Die Jugendlichen brauchen einige Tage dafür. Ihre böse Tat hat Konsequenzen.<sup>5</sup>

### Die Notwendigkeit des Gerichts

**1. Frage: Was empfindest du, wenn du miterlebst, wie Unrecht auf Erden ungestraft bleibt (vgl. Ps 73,12+16)?**

Von Marcus Tullius Cicero (106 - 43 v. Chr.), einem römischen Redner und Staatsmann, stammt das Zitat: „Die Gerechtigkeit erkennt man daran, dass sie jedem das Seine zuteilt.“ Aber auch der Umkehrschluss trifft zu: Wenn Böse Gutes empfangen und Gute Böses, empfinden wir dies als Ungerechtigkeit. Selbst Unrecht, das in unseren Augen *zu wenig* bestraft wird, bereitet uns Mühe. Wir spielen in Gedanken Möglichkeiten durch, welche gerechte Vergeltung ein bestimmtes Vergehen nach sich ziehen sollte. Im Internet finden sich entsprechende Kommentare: Sexualstraftäter müsse man „wegschließen“, heißt es da, „und den Schlüssel wegwerfen“; Ladendieben sei „ein Schild um[zu]hängen, auf dem steht: ‚Ich bin ein Dieb, ich habe bei *Walmart* gestohlen.“

⚡ **Zusatzfrage: Welches spezielle Unrecht beklagt der Psalmist in diesen Versen?**

Asaph, der diesen Psalm verfasst hat, beklagt, dass manche Menschen offensichtlich sorglos und in Wohlstand leben, obwohl sie sich nicht um Gott und seine Gebote kümmern. Auf diese Weise scheint ihr böses Verhalten sogar noch belohnt zu werden.

⚡ **Zusatzfrage: Wer hat deiner Meinung nach das Recht bzw. die Verpflichtung, Unrecht zu bestrafen?**

Grundsätzlich hat jede Person oder Einrichtung, die mit entsprechender Autorität ausgestattet ist, die Verantwortung, Gutes zu belohnen und Böses zu bestrafen:

- In der Familie sind es die Eltern, denen Gott diese Aufgabe übertragen hat (vgl. Spr 23,13);
- im Arbeitsleben ist es der Firmeninhaber, der gegenüber seinen Mitarbeitern Lob, Anerkennung und Tadel austeilt (vgl. Kol 4,1);

5 Nach: Egner, David C., *Poetic Justice*, Our Daily Bread, Grand Rapids, 30.12.2001

- eine Regierung beauftragt Justiz und Polizei damit, Recht zu sprechen und für Ordnung zu sorgen (vgl. Röm 13,3-4);
- letztendlich aber ist Gott „der Richter aller“ (Hebr 12,23) und er wird einst Gericht ausüben „gegen alle“ (Jud 15).

## Die Tatsache des Gerichts

### 2. Frage: Was erfährst du in den folgenden Versen über das Gericht, das Gott eines Tages ausüben wird?

Psalm 9,9: Gottes Gericht wird umfassend sein und sich über die ganze Welt bzw. „die Völkerschaften“ erstrecken; es wird sich durch Gerechtigkeit und Geradheit auszeichnen. Das Wort *Geradheit* kann auch mit *Aufrichtigkeit* übersetzt werden.

Matthäus 7,22-23: Viele Menschen werden einst versuchen, sich vor dem Richterstuhl Gottes für ihre Taten zu rechtfertigen, um einer Verurteilung zu entgehen. Sie nennen Jesus ihren „Herrn“ und verweisen darauf, sie hätten in seinem Namen erstaunliche Dinge vollbracht, z. B. Weissagung, Dämonenaustreibungen und Wunderwerke. Und doch werden sie von Jesus mit den Worten abgewiesen: „Weicht von mir, ihr Übeltäter!“

Johannes 5,24-29: Wer das Wort Jesu hört und dem glaubt, der ihn gesandt hat (d. i. Gott der Vater), besitzt ewiges Leben und wird niemals vor einem göttlichen Strafgericht erscheinen müssen. Er ist vom sicheren Tod in das ebenso sichere Leben übergegangen. Was bei allen Menschen gleich sein wird, ist die Auferstehung: Alle Verstorbenen werden die Stimme des Sohnes Gottes hören und auferweckt. Für die, die ihm während ihres irdischen Lebens gehorcht haben, wird es eine „Auferstehung des Lebens“ sein, für alle anderen eine „Auferstehung des Gerichts“. Dieses Gericht ist für Gott eine fest beschlossene Sache. Der Herr Jesus leitet seine Ankündigung mit den Worten „wahrlich, wahrlich“ ein, d. i. eine für ihn übliche Bekräftigungsformel. Der Richter wird Jesus Christus selbst sein, der Sohn Gottes, hier „des Menschen Sohn“ genannt. Der, der dich vor dem ewigen Gericht zu bewahren vermag, ist also auch der, der dich zum ewigen Tod verurteilen kann.

Apostelgeschichte 10,42: Jesus Christus wird „Lebende und Tote“ richten – das ist die Botschaft, die die Apostel dem Volk eindringlich bezeugen sollen.

Kolosser 3,25: Der Herr wird bei seinem Gericht nicht auf Dinge Rücksicht nehmen, die es uns in unserer Welt oft schwermachen, ein gerechtes Urteil zu fällen: „Da ist kein Ansehen der Person.“ Arme und Reiche, Kinder und Erwachsene, Männer und Frauen, Diener und Herren – sie alle werden für das Unrecht, das sie in diesem Leben getan haben, eine gerechte Strafe empfangen.

Hebräer 9,27: Das Gericht ist ebenso gewiss wie die Tatsache, dass wir sterben müssen. Es wird jeden Menschen treffen, mit Ausnahme derer, die in Johannes 5,24 genannt werden.

## Das Ergebnis des Gerichts

### 3. Frage: Viele Menschen betrachten ihre Sünden als harmlose „Kavaliersdelikte“. Ganz anders Gott. Was sagt er in seinem Wort über die Konsequenzen der Sünde (Hes 18,4; Röm 3,23; 6,23)?

Meine Sünde trennt mich von dem heiligen Gott; das wurde bereits in der letzten Lektion deutlich. In Hesekeel 18,4 bekräftigt der Herr: „Die Seele, die sündigt, sie soll sterben.“ In dieselbe Kerbe schlagen Römer 3,23: „Alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes“ und 6,23: „Der Lohn der Sünde ist der Tod.“

### 4. Frage: Was sagt die Bibel über den ewigen Aufenthaltsort derer, die vor dem Gericht Gottes erscheinen müssen?

Markus 9,43-48: Der Herr Jesus spricht von der Hölle, in der ein unauslöschliches Feuer brennt, und wo der „Wurm“ derer, die sich darin befinden, „nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt“. Ein Ausleger erklärt:

„Hölle“ ist die Übersetzung des griechischen Wortes *gehenna*, eine Umschreibung des hebräischen Ausdrucks *ge hinnom* (wörtlich: ‚Tal von Hinnom‘). In jenem Tal im Süden von Jerusalem brachten einst abgefallene Juden dem heidnischen Gott Moloch Menschenopfer dar (vgl. Jer 7,31; 19,5-6; 32,35). König Josia machte dieser Praxis ein Ende und verwandelte den Ort in eine Müll-

deponie, in der der Abfall immerfort brannte (vgl. 2Kö 23,10). Das Feuer in Jerusalems Hölle erlosch nie, und die Würmer, die sich vom Müll ernährten, gingen nie ein.“<sup>6</sup>

2. Thessalonicher 1,9: Die Strafe der Höllenbewohner besteht darin, dass sie ewiges Verderben erleiden und für immer von der Gegenwart Gottes und seiner herrlichen Stärke getrennt sind. Der russische Schriftsteller Fjodor Michailowitsch Dostojewski sagte: „Hölle ist da, wo Gott nicht mehr hinsieht.“

Offenbarung 20,11-15: Die, die vor dem Thron Gottes erscheinen müssen und von ihm gerichtet werden, werden in den Feuersee geworfen.

### ‡ Zusatzfrage: Welche Vorstellungen über die Hölle kursieren in unserer Gesellschaft?

Über die Hölle werden viele Scherze gemacht, die sie beinahe als angenehmen Ort erscheinen lassen:

- Jemand sagte: „Ich will lieber in die Hölle als in den Himmel, denn in der Hölle sind alle meine Freunde!“
- Der bekannte Schriftsteller Mark Twain forderte dazu auf: „Wenn dir ein gutes Klima wichtig ist, geh in den Himmel, wenn du auf gute Gesellschaft wert legst, in die Hölle.“
- Jerry Lee Lewis, ein amerikanischer Rock-n-Roll- und Country-Musiker, lebte in der Hoffnung: „Wenn ich in die Hölle komme, werde ich dort Klavier spielen.“
- Oder, wie’s im Internet zu lesen war: „Um’s mal positiv zu sehn, in der Hölle wird mein Kaffee nie kalt.“

Doch die Hölle ist ein schrecklicher Ort, und „das Herz muss sich in einem sehr schlechten Zustand befinden, wenn ein Mensch mit Leichtigkeit über die Hölle und den Teufel reden kann“ (John Charles Ryle).

**5. Frage: Jemand sagte: „Wenn wir bedenken, was wir in unserem Leben bereits alles gesät haben, können wir uns bereits recht gut ausmalen, was uns noch alles blühen wird.“ Denke anhand der Zehn Gebote darüber nach, auf welche Weise du in deinem Leben schon gegen Gottes Maßstäbe verstoßen hast.<sup>7</sup>**

Wenn du diese Frage aufrichtig beantwortest, wirst du zu demselben Ergebnis kommen wie der Psalmist in Psalm 130,3: „Wenn du, Jah, die Sünden anrechnest, Herr, wer wird bestehen?“ Die Antwort lautet: Keiner!

### 🖼 Illustration: Auf der Suche nach Gerechtigkeit

Die Verhandlung war gerade zu Ende gegangen, und die Reaktionen auf den Urteilsspruch hätten gar nicht unterschiedlicher ausfallen können. Die Familie des mutmaßlichen Mörders jubelt darüber, dass das Verfahren wegen einer Formsache eingestellt wurde. Zur gleichen Zeit wundern sich die trauernden Eltern, deren Tochter ums Leben gebracht wurde, über ein Rechtssystem, das eine solche Entscheidung zulässt. Als sie weinend vor einer Menge von Mikrofonen und Kameras stehen, rufen sie aus: „Wo ist hier die Gerechtigkeit? Wo ist sie?“ – Auch wir kennen solche Szenen aus Nachrichten und Fernsehkrimis. Intuitiv sehnen wir uns nach Gerechtigkeit, die es jedoch nicht zu geben scheint. Salomo, der weiseste Mann seiner Zeit, erlebte eine ähnliche Frustration und Enttäuschung. Er erkannte, dass unvollkommene menschliche Wesen niemals vollkommene Gerechtigkeit schaffen können. Und so schrieb er: „Und ferner sah ich unter der Sonne: An dem Ort des Rechts, dort war die Ungerechtigkeit, und an dem Ort der Gerechtigkeit, dort war die Ungerechtigkeit.“ Würden wir daher auf fehlerhafte Menschen vertrauen, müssten wir jede Hoffnung aufgeben. Doch Salomo fährt in Vers 17 mit einer weisen Bemerkung fort: „Gott wird den Gerechten und den Ungerechten richten, denn es gibt eine Zeit dort für jedes Vorhaben und für jedes Werk.“ Die Sehnsucht nach Gerechtigkeit kann nur dadurch gestillt werden, indem wir dem Gott vertrauen, der immer gerecht ist.<sup>8</sup>

6 Constable, Dr. Thomas L., *Notes on Mark*, Kommentar zu Markus 9,48, 2017 Edition; <http://www.soniclight.com/constable/notes.htm>


7 Mauerhofer, Armin; Güthler, Peter, *Echtes Leben finden*, Rigatio, Burbach, 2017, S. 27-28

8 Crowder, Bill, *The Search for Justice*, Our Daily Bread, Grand Rapids, 3.6.2008

## Lektion 6: Werke – Werke ohne Wirkung

 In dieser Lektion wird deutlich werden:

- Werke retten nicht.
- Werke offenbaren Schuld.
- Gottes Werk allein rettet.
- Werke folgen der Errettung.

 **Zum Nachdenken:** Viele haben die Vorstellung, dass die guten Taten, die sie während ihres Lebens vollbringen, schlechte aufheben könnten, und suchen auf diese Weise dem „Zorn Gottes“ (Kol 3,6) zu entgehen. Nenne Beispiele für „gute Werke“, durch die sich Menschen passend für den Himmel machen wollen.

Das Wort „Religion“ kommt vom lateinischen *religio*, was so viel wie „gewissenhafte Beachtung von Vorschriften“ bedeutet. Religion lenkt den Fokus auf das Tun des Menschen, der sich eifrig darum bemühen soll, Dinge zu tun, die (wie er meint) Gott gefallen. Einige Beispiele:

- an Gott glauben;
- die Bibel lesen;
- zur Kirche gehen;
- die Sakramente empfangen;
- freitags kein Fleisch essen;
- Gebete sprechen;
- Geld spenden;
- sich sozial engagieren;
- sein Bestes geben.

Während die meisten dieser Dinge an und für sich nicht verwerflich sind – wer könnte schon etwas gegen Beten und Bibellesen sagen –, stellt sich doch die Frage, ob diese Handlungen an sich einen Menschen vor dem ewigen Verderben erretten können. Der Schweizer Kulturhistoriker Jacob Burckhardt (1818-1897) sagte: „Die Religionen sind der Ausdruck des ewigen und unzerstörbaren metaphysischen Bedürfnisses der Menschennatur.“ Religiöse Handlungen scheinen dieses Bedürfnis zu befriedigen. Aber befriedigen sie auch den lebendigen Gott? Wir Menschen scheinen im Allgemeinen davon überzeugt zu sein.

### Werke retten nicht

**1. Frage:** Vermerke in der Tabelle, wodurch die Errettung eines Menschen *nicht* bewirkt wird. Worauf kommt es stattdessen an?

	Worauf es <i>nicht</i> ankommt	Worauf es ankommt
Römer 9,16	Es liegt nicht an dem Wollenden, auch nicht an dem Laufenden.	Es kommt auf den sich erbarmenden Gott an.
Epheser 2,8-9	Die Errettung kommt nicht von mir selbst oder meinen Werken, damit ich mich nicht rühme.	Es kommt auf die Gnade Gottes an, und die Errettung wird mir durch den Glauben zuteil.
2. Timotheus 1,9	Meine eigenen Werke können zur Errettung nichts hinzutun.	Gott errettet nach seinem eigenen Vorsatz und nach seiner Gnade.
Titus 3,4-5	Errettung geschieht nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit vollbracht ich getan hätte.	Gott errettet nach seiner Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt und die Erneuerung des Heiligen Geistes.

**2. Frage:** Wodurch meinen die Leute in Matthäus 7,21-23, Eintritt „in das Reich der Himmel“ zu erlangen?

Weil sie Jesus „Herr, Herr!“ nennen und darauf verweisen, sie hätten in seinem Namen geweissagt, Dämonen ausgetrieben und viele Wunderwerke vollbracht.

### Was antwortet ihnen Jesus?

„Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter!“

### ‡ Zusatzfrage: Weshalb denken wir bei der Frage nach unserer Errettung vor der ewigen Verdammnis fast automatisch an Dinge, die wir selbst leisten müssen?

Vielleicht deshalb, weil so vieles in unserem Leben eine Folge unseres eigenen Tuns ist. Das Prinzip der „Kausalität“ beschreibt die Beziehung zwischen Ursache und Wirkung. Es wird dir schon von Kindesbeinen an antrainiert:

- Du weinst und es kommt jemand, um dich zu füttern oder dir die Windel zu wechseln;
- oder du bist faul in der Schule und erledigst deine Hausaufgaben nicht; deine Noten sind so schlecht, dass du ein Jahr wiederholen musst.

Das Prinzip scheint auch umkehrbar zu sein: Deine Eltern reden dir ins Gewissen; du veränderst deine Haltung in Bezug auf die Schule, reißt dich am Riemen und wirst zu einem fleißigen Schüler. Mit Erfolg: Am Ende der 13. Klasse machst du dein Abitur mit einem Notendurchschnitt von 1,3. Sollte es mit deinem ewigen Schicksal nicht ähnlich funktionieren? Du hast gesündigt und erlangst deshalb nicht die Herrlichkeit Gottes (vgl. Röm 3,23). Diese Aussicht rüttelt dich auf. Du wirst gottesfürchtig und versuchst, ihm von nun an zu gefallen. Solltest du das Ruder damit nicht herumreißen können?

### Werke offenbaren Schuld

#### 3. Frage: Was sagt die Bibel zu Menschen, die dem Gericht Gottes durch das Halten der Zehn Gebote und das Tun guter Werke zu entgehen suchen?

Jesaja 64,5: Bei dem Versuch, uns durch das Tun „guter Werke“ vor Gott zu rechtfertigen, beschmutzen wir uns nur noch mehr. Die Selbstgerechtigkeit, mit der wir uns umkleiden, erscheint in Gottes Augen eher wie ein „beflecktes Kleid“.

Römer 3,20 (vgl. Gal 2,16): In Galater 2,16 macht der Apostel Paulus deutlich: „Aus Gesetzeswerken [wird] kein Fleisch gerechtfertigt.“ Doch wozu hat Gott uns überhaupt seine Maßstäbe (sein „Gesetz“) schwarz auf weiß gegeben? Antwort: Damit uns bewusst wird, dass wir es nicht halten können! Die Latte liegt zu hoch. Der chinesische Prediger Watchman Nee (1903-1972) kommentiert Römer 7,7 wie folgt:

„Gott weiß, wer ich bin; er weiß, dass ich von Kopf bis Fuß voller Sünde stecke, dass ich, wenn ich ihm gefallen will, die Schwachheit selbst bin, dass ich nichts tun kann. Das Schlimme ist, dass ich selber es nicht weiß. ... Deshalb muss Gott etwas einsetzen, was uns davon überzeugt. Das ist der Grund, warum er uns das Gesetz gab, denn je mehr wir seinen Anforderungen gerecht zu werden versuchen, desto offensichtlicher wird unser Versagen.“

Römer 3,23: Über diesen Vers haben wir schon mehrmals nachgedacht. Alle Menschen haben gesündigt, d. h. gegen die Maßstäbe Gottes verstoßen, und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes.

Jakobus 2,10: Kurz gesagt: Wenn ich auch nur ein einziges Gebot übertrete, breche ich damit das ganze Gesetz.

### ‡ Zusatzfrage: Vergleiche die Aussage in Jakobus 2,10 mit der Praxis unseres staatlichen Rechtssystems. Welche Parallelen siehst du? Welche Unterschiede?

Parallelen: Ein Richter kann mich z. B. nicht von der Steuerhinterziehung freisprechen, wenn ich ihm versichere, das ich jederzeit alle anderen Gesetze befolgt habe. Wenn er gerecht ist, muss er mich schon aufgrund *einer* Übertretung zur Rechenschaft ziehen.

Unterschiede: Oft setzen Richter Strafen „zur Bewährung“ aus. Das bedeutet, wenn ich mir eine bestimmte Zeit lang nichts mehr zu schulden kommen lasse, muss ich keine Strafe absitzen oder bezahlen. Bei Gott ist das anders. Bei ihm gibt es keine „Bewährungsstrafen“. Und wenn es sie gäbe, würde ich innerhalb einer beliebig festgelegten Frist ohnehin wieder sündigen ...

### Gottes Werk allein rettet

#### 4. Frage: Sieh dir nochmal Matthäus 7,23 an. Worauf wird es einmal ankommen, wenn du vor Gott stehst? Lies dazu auch Johannes 17,3 und 1. Johannes 5,12.

Jesus erklärt die Abweisung der Menschen in Matthäus 7,22-23 mit den Worten: „Ich habe euch niemals gekannt.“ Der Umkehrschluss lautet, dass es darauf ankommt, dass Jesus mich kennt. Ich brauche eine Beziehung zu ihm (vgl. V. 23).

- Johannes 17,3: „Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“
- 1. Johannes 5,12: „Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.“

**5. Frage: In Johannes 6,28 fragen die Menschen: „Was sollen wir tun, damit wir die Werke Gottes wirken?“ Wie lautet die Antwort von Jesus (V. 29)? Erkläre mit deinen eigenen Worten, was er damit meint.**

Der Herr antwortet: „Dies ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.“ Gott verlangt von uns Menschen nur ein einziges „Werk“: dass wir seinem Sohn Jesus Christus unser Vertrauen schenken und an ihn glauben. Wer das tut, wird errettet werden (vgl. Joh 3,16).

### Werke folgen der Errettung

**6. Frage: Du siehst: Gute Werke machen dich nicht zu einem Kind Gottes. Andererseits sagt Gott in seinem Wort auch deutlich, dass man seine Kinder u. a. daran erkennt, dass sie gute Werke tun. Fasse die zentralen Aussagen bezüglich guter Werke kurz mit deinen eigenen Worten zusammen.**

Epheser 2,10: Christen sollen die guten Werken ausführen, die Gott für sie geplant hat.

Titus 2,14: Christen sollen eifrig sein in guten Werken.

Titus 3,1: Christen sollen zu guten Werken bereit sein.

Hebräer 10,24: Christen sollen sogar andere zu guten Werken anspornen.

Jakobus 2,26: Glaube, der sich nicht durch die entsprechenden Werke auszeichnet, ist kein echter, lebendiger Glaube.

### Illustration: Catalina Island

In Südkalifornien liegt vor der Küste eine Insel namens *Catalina*, 26 Meilen vom Pier von *Newport Beach* entfernt. Nehmen wir an, eines Tages stehen drei Männer am Ende der Pier. Einer ist ein Alkoholiker, schmutzig, krank, lebt auf der Straße. Der zweite ist ein durchschnittlicher Amerikaner und der dritte fein, aufrecht, eine Stütze der Gesellschaft. Plötzlich springt der Alkoholiker von der Pier, anderthalb Meter weit ins Wasser. Die anderen beiden rufen: „Was tust du da?“ Der Mann im Wasser ruft zurück: „Ich springe nach *Catalina*!“ Der zweite Mann, der durchschnittliche Mann auf der Straße, sagt: „Sieh mich an. Ich kann das besser!“ Er springt und landet drei Meter weit draußen, doppelt so weit, wie der Alkoholiker. Der dritte Mann, sehr moralisch, aufrecht, herausragende Persönlichkeit, die er ist, lacht verächtlich über die beiden Männer im Wasser. Er geht fünfzig Meter weit zurück, nimmt Anlauf und landet sechs Meter weit draußen, doppelt so weit wie Mr. Durchschnitt und viermal so weit wie Mr. Alkohol. Die Küstenwacht fischt sie aus dem Wasser und fragt, was sie da tun, worauf sie alle antworten: ‚Wir springen nach *Catalina*‘, und Mr. Durchschnitt prahlt, dass er Mr. Alkohol geschlagen hat, und Mr. Großartig prahlt, dass es ihm gelungen ist, sie beide zu schlagen. Der Mann von der Küstenwacht kann nur den Kopf schütteln und ausrufen: „Ihr Dummköpfe! Ihr habt euer Ziel immer noch um sechsundzwanzig Meilen verfehlt.“ Obwohl der moderne Mensch glaubt, besser – oder zumindest genauso gut – zu sein als andere, ist er immer noch weit von dem Ziel entfernt, das Gott uns gesetzt hat. Es ist für jeden unmöglich, von der Pier nach *Catalina* zu springen, und es ist für jeden unmöglich, den Himmel durch seine eigenen Taten und ohne Jesus Christus zu erreichen. Wie Jesus selbst es ausdrückt: „Niemand kommt zum Vater außer durch mich“ (Joh 14,6).<sup>9</sup>

9 McDowell, Josh, *Das kann ich nicht glauben! Antworten auf skeptische Fragen*, Christliche Literatur-Verbreitung, Bielefeld, 2. Auflage 1999, S. 160-161

## Lektion 7: Jesus – Gott wird Mensch

📖 In dieser Lektion werden wir Jesus Christus von drei Seiten kennenlernen:

- in seiner Rolle als Sohn Gottes
- in seiner Rolle als Mensch
- und in seiner Rolle als Retter

🌟 **Zum Nachdenken:** Als Neil Armstrong einmal den Tempelberg in Jerusalem besichtigte, deutete der Reiseleiter auf eine Treppe: „Diese Stufen führen zum Tempel“, erklärte er, „und Jesus muss sie oft benutzt haben.“ Armstrong erwiderte: „Dass ich auf diesen Steinen gehen kann, begeistert mich mehr, als dass ich meinen Fuß auf den Mond gesetzt habe.“ – Die Menschwerdung Jesu hat unsere Welt mehr als jedes andere Ereignis der Geschichte verändert. Nenne Beispiele für die Auswirkungen seines Kommens in unserer Zeit.

Über den Einfluss des Herrn Jesus auf unsere Welt ließen sich viele Punkte aufzählen. Die folgende Zusammenfassung stammt von Charles Colson (1931-2012). Er war der Hauptberater des US-amerikanischen Präsidenten Richard Nixon und wurde wegen der Watergate-Affäre zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Dort drückte ihm jemand das Buch *Pardon, ich bin Christ* von C. S. Lewis in die Hand, und Colson kam zum Glauben. Später schreibt er:

„Jesus Christus, ein Verrückter oder Gott? Selbst Atheisten geben zu, dass das Kommen Christi den Kurs der Geschichte veränderte. Die Jahre, in denen wir leben, sind zum Beispiel von seiner Geburt an berechnet. In einem weltlichen Sinne war er ein Mann ohne Macht, ohne Geld, ohne Armeen, ohne Waffen. Und doch veränderte sein Kommen auch das politische Verhältnis der Nationen. Millionen und Abermillionen von Menschen sind seinen Verheißungen und Worten gefolgt. Kein Werk der Weltliteratur kann sich mit der Heiligen Schrift messen, die das Leben Christi aufzeichnet und noch heute dieselbe Kraft hat wie vor beinahe 2000 Jahren. Großartige Kirchen, in die jahrhundertlang Arbeit und Reichtümer investiert wurden, sind als seine Altäre entstanden. Konnte all dies aus dem Werk eines Verrückten hervorgehen – kann es überhaupt das Werk eines Menschen sein?“<sup>10</sup>

### Jesus, der Sohn Gottes

#### 1. Frage: Jesus ist Gott. Wie kommt das in den folgenden Versen zum Ausdruck?

Matthäus 1,23: Schon die Geburt von Jesus war ungewöhnlich: Eine Jungfrau war schwanger geworden und hatte einen Sohn zur Welt gebracht. Bemerkenswert ist auch sein Name: Emmanuel, Gott mit uns.

Johannes 1,1+14: Der Zusammenhang zwischen den Versen 1 und 14 macht deutlich, dass mit dem Wort, das Fleisch geworden ist und unter uns Menschen gewohnt hat, Jesus Christus gemeint ist. In Bezug auf seine göttliche Natur findet sich in diesen Versen Folgendes:

- Er wird das Wort genannt, das bei Gott war und selbst Gott war;
- dieses Wort wurde als Mensch in unsere Welt hinein geboren und wohnte unter uns;
- die Menschen konnten ihn anschauen, und das, was sie erblickten, war in ihren Augen herrlich;
- die Herrlichkeit, die er besaß, glich der Herrlichkeit des Vaters, von dem er auch ausgegangen war.

Johannes 20,26-28: Einer seiner engsten Freunde wendet sich an Jesus mit den Worten „Herr“ und „Gott“, ohne dass dieser sich dagegen zur Wehr setzt. Entweder ist Jesus also ein Gotteslästerer, der sich nicht scheut, sich selbst als Gott ansprechen zu lassen, obgleich er es nicht ist; oder er ist tatsächlich das, was er auch selbst immer wieder behauptet: Gott!

1. Johannes 5,20: Der Sohn Gottes, der Herr Jesus Christus, wird in diesem Vers „der wahrhaftige Gott“ genannt. Das griechische Wort für „wahrhaftig“ bedeutet so viel wie eine Tatsache oder Realität, im Gegensatz zu etwas Fiktivem oder Vorgetäuschem, das nur ein Abbild der Wirklichkeit ist und nicht das wahre Wesen selbst trägt.

‡ **Zusatzfrage:** Ist es deiner Meinung nach aufgrund dieser Verse richtig, sich *direkt* im Gebet an Jesus zu wenden (vgl. Apg 7,59)?



Jesus ist der einzige „Mittler zwischen Gott und Menschen“ (1Tim 2,5), und es gibt zahlreiche Beispiele und Verse im Neuen Testament, die zeigen, dass wir uns direkt an Jesus Christus wenden können, dürfen und sogar sollen:

- Apostelgeschichte 7,59: „Und sie steinigten den Stephanus, der betete und sprach: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!“
- Römer 10,12-13: „Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Grieche, denn er ist Herr über alle, und er ist reich für alle, die ihn anrufen; ,denn jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird gerettet werden.““
- Hebräer 1,6: „Wenn er aber den Erstgeborenen wieder in den Erdkreis einführt, spricht er: ,Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten!““

**2. Frage: Jesus Christus werden Eigenschaften zugeschrieben, die ausschließlich Gott besitzt. Welche göttlichen Merkmale des Herrn findest du in den folgenden Versen?**

Matthäus 28,18: Jesus ist allmächtig; das gilt sowohl für die sichtbare als auch für die unsichtbare Welt.

Matthäus 28,20: Jesus ist allgegenwärtig; er ist bei allen seinen Jüngern gleichzeitig, und er ist dies für immer, nämlich bis ans Ende der Zeit.

Lukas 7,48-49: Jesus kann Sünden vergeben; das ist etwas, was nur Gott tun kann (vgl. Lk 5,21)-

1. Petrus 2,21-22: Jesus hat nicht ein einziges Mal gesündigt. Diese Verse beziehen sich auf sein irdisches Dasein, gelten aber auch für sein Dasein in der Ewigkeit.

**3. Frage: In der Bibel wird immer wieder betont, dass es nur *einen* Gott gibt. Gleichzeitig werden Vater, Sohn und Geist als Gott vorgestellt. Ordne die Aussagen in der ersten Spalte dem richtigen Vers zu.**

Es gibt nur einen Gott	5. Mose 4,35: „Du hast es zu sehen bekommen, damit du erkennst, dass der HERR der [alleinige] Gott ist. Außer ihm gibt es sonst keinen.“
Der Vater ist Gott	Römer 1,7: „Allen Geliebten Gottes, berufenen Heiligen in Rom: Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!“
Der Sohn ist Gott	Johannes 10,30: „Ich und der Vater sind eins.“
Der Geist ist Gott	2. Korinther 3,17: „Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit.“

**‡ Zusatzfrage: Das Phänomen, dass es nur einen Gott gibt, zur gleichen Zeit aber Vater, Sohn und Geist Gott genannt werden, wird „Dreieinheit“ genannt. Wie würdest du jemandem antworten, der argumentiert: „Ich glaube nur das, was ich verstehe. Die ‚Dreieinheit‘ kann ich nicht verstehen, deshalb glaube ich nicht daran!“?**

Es gibt zahlreiche Dinge, an die wir glauben, obwohl wir sie *nicht* verstehen. Ist es zu gewagt zu sagen, dass wir sogar die *meisten* Dinge, an deren Existenz wir glauben, nicht vollkommen begreifen können? Ein ungläubiger Journalist räumte einmal ein:

„Wir durchschauen trotz aller Wissenschaft die Welt so wenig, wie eine Stubenfliege die Architektur des Zimmers versteht, in dem sie herumfliegt.“

Und doch glauben wir an die Unendlichkeit des Alls, das Gesetz der Schwerkraft, den Magnetismus, die Elektrizität, die Photosynthese etc. Du wendest ein, diese Dinge seien inzwischen wissenschaftlich erforscht und erklärt worden, sodass du sie verstehen und glauben kannst. Mag sein. Trotzdem haben sie schon existiert, *bevor* du sie verstehen konntest. Merkst zu was? Es gibt Dinge, die existieren, obwohl du sie (noch) nicht verstehst! So ist es auch mit dem dreieinen Gott: Er ist größer als der Verstand des Menschen, den er geschaffen hat, und wie wolltest du *ihn* jemals durchschauen? Trotzdem existiert er in der Art und Weise, wie er sich uns in der Bibel vorstellt.

**Jesus der Mensch**

**4. Frage: Jesus ist auch ganz Mensch. Woran wird das deutlich, während er auf der Erde lebt?**

Matthäus 8,24: Jesus wird müde – so müde sogar, dass er während eines Sturms an Bord eines kleinen Schiffes schläft!

Matthäus 21,18: Jesus bekommt Hunger (und Durst, vgl. Joh 19,28), muss seinem Organismus Nährstoffe und Energie zuführen.

Lukas 2,52: Jesus wächst auf wie ein normales Kind, das lernt und sich seinen Platz in der Gesellschaft erarbeitet.

Johannes 11,35: Jesus hat menschliche Gefühlsregungen; in Johannes 11,35 weint er vor dem Grab seines Freundes Lazarus.

**5. Frage: In Hebräer 4,15 heißt es, dass Jesus „in allem in gleicher Weise [wie wir] versucht worden ist, [doch] ohne Sünde.“ Inwiefern kann dir das Wissen um diese Tatsache Trost geben? Lies dazu die Verse 15-16.**

In welcher Situation ich auch immer sein mag: Jesus versteht mich, kann sich in meine Situation hineinversetzen. Selbst die schwersten Versuchungen zur Sünde sind ihm nicht unbekannt, und er vermag Mitleid mit mir zu haben. Andererseits hat er alle Versuchungen siegreich überwunden und kann mir helfen, dasselbe zu tun. Ich darf mich zu jeder Zeit an ihn wenden und ihn um Barmherzigkeit, Gnade und Hilfe bitten.

## Jesus der Retter

**6. Frage: Was lernst du in den u. g. Versen über die Ziele, die der Sohn Gottes auf Erden verfolgt hat?**

Markus 10,45: Jesus ist der Sohn des lebendigen Gottes, der sich von allen Menschen bedienen lassen könnte. Aber das war nicht sein Ansinnen, als er auf diese Erde kam. Ganz im Gegenteil: Er wollte *uns* dienen und am Kreuz sein Leben als Lösegeld für uns geben.

Lukas 5,32: Das Auge des Herrn Jesus war nicht auf die gerichtet, die sich selbst als gerecht ansahen, z. B. die Pharisäer und Schriftgelehrten. Er wollte die zur Buße rufen, die sich mit Recht als Sünder ansahen.

Johannes 10,10: Ein weiteres Ziel des Kommens von Jesus war, dass wir ewiges, göttliches Leben in Überfluss haben sollten.

Johannes 12,46: Jesus wollte die, die an ihn glauben, aus der Finsternis herausführen.

**‡ Zusatzfrage: Viele sehen in Jesus einen Menschen, der ein vorbildliches Leben geführt hat. Weshalb tun sie sich mit seiner Rolle als Retter schwer?**

Jesus als Retter zu sehen bedeutet, dass wir Rettung nötig haben, und dieser Gedanke gefällt uns nicht.

**7. Frage: War Jesus mit seiner Mission erfolgreich (vgl. Joh 17,4; 19,30)?**

Johannes 17,4: Zum Abschluss seines Dienstes kann Jesus sagen, er habe alles zu Ende geführt, was der Vater im Himmel ihm aufgetragen hat.

Johannes 19,30: Als er am Kreuz ruft, dass es vollbracht ist, gilt dies für das Werk der Erlösung aber auch für alle anderen Ziele, die er auf dieser Welt verfolgt hat.

**8. Frage: Hat Jesus die Ziele, mit denen du dich in der vorletzten Frage beschäftigt hast, auch in deinem Leben erreicht? Erkläre.**

Diese Frage kannst nur du selbst beantworten. Erinnern wir uns nochmals daran, wozu Jesus auf diese Erde gekommen ist: am Kreuz sein Leben als Lösegeld für dich zu geben; dich zur Umkehr zu rufen; dich aus der Finsternis herauszuführen; dir ewiges, göttliches Leben im Überfluss zu schenken. – Welche dieser Dinge hast du bereits für dich in Anspruch genommen und erfahren?

**🖼 Illustration: Wer den Sohn annimmt, bekommt alles**

Der Nachlass eines angesehenen Kunstsammlers sollte versteigert werden. Aus der ganzen Welt waren Leute angereist, um das eine oder andere wertvolle Bild zu ergattern. Die Auktion begann mit einem künstlerisch eher minderwertigen Portrait. Es stellte den im Krieg gefallenen Sohn des Kunstsammlers dar. Niemand wollte dieses Bild ersteigern. Die Auktion schleppete sich dahin. Alle warteten auf die bedeutenden Stücke. Doch weil der Verstorbene es so verfügt hatte, musste sich zuerst je-

mand finden, der das Portrait seines Sohnes erwarb. Schließlich bot ein alter Freund 100 Euro. Kurz darauf fiel der Hammer. Das Bild wurde dem Mann zugesprochen. Und dann sagte der Auktionator: „Die Versteigerung ist beendet. Nach dem letzten Willen des Verstorbenen bekommt derjenige, der das Bild des Sohnes nimmt, auch alles andere.“ [...] Wer an Jesus Christus glaubt, erhält auch alles andere! Die Bibel sagt über Gott: „Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken?“ (Röm 8,32). Im Herrn Jesus bietet Gott uns Menschen „alles“.<sup>11</sup>

## Lektion 8: Kreuz – Nachtschicht für dich

📖 In dieser Lektion geht es um das Opfer, das Jesus Christus am Kreuz gebracht hat. Wir werden uns die folgenden Aspekte anschauen:

- die Notwendigkeit eines Stellvertreters
- die Stellvertretung im Alten Testament
- der tatsächliche Stellvertreter
- die Frucht der Stellvertretung

🔪 **Zum Nachdenken: Ein Stellvertreter ist einer, der etwas für eine andere Person tut. Welche Beispiele aus dem Alltagsleben fallen dir dazu ein?**

Beim Neukauf eines Fahrzeugs bleibt einem der Gang zur Zulassungsstelle nicht erspart – außer wenn die Anmeldung durch einen Händler vorgenommen wird, z. B. ein Autohaus. Viele bieten einen solchen Zulassungsservice an und lassen sich diesen vom Käufer bezahlen.

Mein Nachbar ruft mich aus dem Urlaub an und trägt mir auf: „Wenn du das nächste Mal die Blumen gießt, geh bitte in die Küche. Auf dem Tisch liegt ein Bestellformular für einen Kühlschrank. Würdest du es ausfüllen, mit meinem Namen unterschreiben und die Bestellung abschicken?“ Durch seinen Anruf gibt mir mein Nachbar die Erlaubnis, für ihn zu handeln. Damit ist es *seine* Bestellung, nicht meine, d. h., er muss sie bezahlen, nicht ich.

### Die Notwendigkeit eines Stellvertreters

**1. Frage: Weshalb benötigst du einen Stellvertreter, wenn du der Strafe für deine Sünden entgehen willst?**

Psalm 49,8-10: In diesem Vers geht es eigentlich um den Erhalt des *körperlichen* Lebens. Niemand kann sich dauerhaft Leben auf dieser Erde erkaufen. Doch das Prinzip gilt in gleicher Weise für die *ewige* Existenz eines Menschen: Es gibt nichts, was er tun könnte, um sich von seinen Sünden loszukaufen. Selbst gute Werke können ihn nicht retten, weil sie die Höhe der Schuld nicht reduzieren, die er aufgrund seiner bösen Taten angehäuft hat. Auch kein anderer Mensch kann seine Seele erkaufen, denn die Erlösung der Seele ist unermesslich teuer.

Römer 5,6: Paulus sagt, dass ich *kraftlos* und *gottlos* bin.

**Was meint Paulus, wenn er uns Menschen als „kraftlos“ bzw. „gottlos“ bezeichnet?**

Ich bin *kraftlos*, d. h. durch meine sündige Natur unfähig, den Willen Gottes zu tun und ein Leben zu führen, das ihm gefällt. Ich bin *gottlos*, d. h. ungöttlich, sündig, fern von Gott, und mir fehlt die angemessene Ehrfurcht vor ihm.

### Die Stellvertretung im Alten Testament

**2. Frage: Das Prinzip der Stellvertretung spielt schon im Alten Testament eine zentrale Rolle. Ein Beispiel dafür findest du in 3. Mose 16,21-22. Um wessen Sünden geht es? Was passiert mit ihnen? Was wird durch die symbolischen Handlungen ausgedrückt?**

Durch Auflegen seiner Hände auf den Kopf des Ziegenbocks überträgt Aaron symbolisch die Sünden des Volkes Israel. Der „Sündenbock“ empfängt die Schuld, die Menschen auf sich geladen haben, und trägt sie weg in die Wüste. Die Handauflegung deutet auf die Übertragung der Schuld hin, das „In-die-Wüste-schicken“ das Entfernen der Schuld von dem, der schuldig geworden ist.

⚡ **Zusatzfrage: Weshalb eignet sich der „Sündenbock“ als Bild für den eigentlichen Stellvertreter?**

Weil der Sündenbock selbst keine Sünde begangen hat und deshalb schuldlos und rein ist, konnte er (symbolisch) die Sünde der Menschen auf sich nehmen. Tiere sind Teil der gefallenen Schöpfung, „denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung zusammen seufzt und zusammen in Geburtswehen liegt bis jetzt“ (Röm 8,22). Doch Gott hat sie nicht mit einem Verstand ausgerüstet wie uns. Sie können die Gebote Gottes nicht verstehen und Gott wird sie für ihr Verhalten nicht zur Verantwortung ziehen. Vor dem Großen Weißen Thron in Offenbarung 20 erscheinen nur Menschen wie du und ich.

**3. Frage: Wie beurteilt der Schreiber des Hebräerbriefes den Opferdienst des Alten Testaments (Hebr 10,1-4)?**

Die Anordnungen Gottes im Alten Bund sind lediglich ein („Schatten“-)Bild, mit dem Gott eine geistliche Wirklichkeit darstellt, „nicht der Dinge Ebenbild selbst“. Tieropfer können Sünden eines Menschen nicht wegnehmen, jedenfalls nicht „für immer“. Das Sündenbewusstsein bleibt. Jährlich durchgeführte Opferzeremonien erinnern den Opfernenden jedes Jahr neu daran, dass er Sünder ist.

**‡ Zusatzfrage: Wenn Tieropfer keine Sünden wegnehmen können, wodurch wurden Menschen im Alten Testament gerettet?**

Sie bewiesen ihren Glauben gegenüber Gottes Wort und befolgten den von ihm aufgezeigten Weg der Sündenvergebung. In Römer 4,3 erklärt der Apostel Paulus in Bezug auf 1. Mose 15,6: „Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.“

**Der tatsächliche Stellvertreter**

**4. Frage: Was offenbarte der Prophet Jesaja ca. 700 v. Chr. dem Volk Israel, wie Gott ihr Sündenproblem letztendlich lösen würde (Jes 53,4-7)?**

Jesaja sagte voraus, dass einer kommen würde, d. i. der Messias, der unsere Leiden trägt und unsere Schmerzen auf sich lädt. Die Leute werden zwar meinen, dass er für seine eigenen Vergehen bestraft und von Gott geschlagen und niedergebeugt wird, aber es geschieht um unserer Vergehen und um unserer Sünden willen. Gott der Vater legt die Strafe, die wir verdient haben, auf ihn, und er erduldet grausame Folterungen, damit wir Frieden finden und heil werden. Von Corrie ten Boom stammt der Vergleich:

„Bei einem Waldbrand gibt es immer eine Stelle, die das Feuer nicht mehr erreicht: den Platz, den das Feuer schon ausgebrannt hat. Golgatha ist die Stelle, wo das Feuer vom Gericht Gottes über unsere Sünde schon ganz erloschen ist.“

**5. Frage: Was hat Gott dazu bewogen, seinen Sohn stellvertretend an deiner Stelle in den Tod gehen zu lassen (Joh 3,16; Röm 5,8)?**

Es war die Liebe Gottes. David Jeremiah sagt: „Unsere Errettung ist der größte und greifbarste Beweis der Liebe Gottes, die eindeutige Darstellung seiner Gnade durch Zeit und Ewigkeit hindurch.“

**6. Frage: Weshalb konnte Jesus überhaupt für deine Sünden sterben (2Kor 5,21; 1Jo 3,5)?**

Der Ziegenbock in 3. Mose 16,21-22 war ohne eigene Schuld; ähnlich war auch der Herr Jesus in der Lage, Sünden auf sich zu nehmen, weil er selbst ohne Sünde war. Auch Jesus besitzt kein sündhaftes Wesen wie wir, deshalb kann er unsere Sünde wegnehmen.

**7. Frage: Womit hat Jesus dich losgekauft? Für wen gilt das, was er getan hat?**

	Womit Jesus dich losgekauft hat	Für wen gilt, was er getan hat
Markus 10,45	mit seinem Leben	für viele
Offenbarung 5,9	durch sein Blut	Menschen aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation

**‡ Zusatzfrage: Wie erklärst du dir, dass das Leben eines Retters für viele Sünder ausreicht?**

Alle Güter dieser Erde wären nicht genug, um den Wert auch nur eines einzigen Menschen aufzuwiegen; andererseits würden aber auch alle Menschen dieser Erde nicht ausreichen, um den Wert des Sohnes Gottes aufzuwiegen. Er ist so viel wertvoller als wir Menschen, und wenn er sein Leben gibt, dann reicht es aus für die Sünden aller Menschen aller Zeiten.

**8. Frage: Manche wenden ein: „Würde Gott einen Unschuldigen anstelle eines Schuldigen verurteilen, wäre er nicht gerecht.“ Wie würdest du diesem Einwand begegnen?**

Gott hat nicht sich nicht irgendeines Unschuldigen bedient, z. B. eines Engels, sondern ist selbst Mensch geworden in der Person von Jesus Christus, um unsere Schuld zu begleichen. In Jesaja 63,9 heißt es: „Nicht Bote noch Engel – er selbst hat sie gerettet. In seiner Liebe und in seinem Erbarmen hat er sie erlöst.“

## Die Frucht der Stellvertretung

### 9. Frage: Wie wirkt sich das Werk des Herrn Jesus auf diejenigen aus, die es für sich in Anspruch nehmen?

Römer 5,1	Sie haben Frieden mit Gott.
Römer 5,10	Sie sind mit Gott versöhnt.
Römer 6,18	Sie sind frei gemacht von der Sünde.
Galater 1,3-4	Sie sind herausgerissen aus der gegenwärtigen bösen Welt.
Galater 3,13	Sie wurden losgekauft von dem Fluch des Gesetzes.
Titus 2,14	Sie wurden losgekauft von aller Gesetzlosigkeit.
1. Petrus 3,18	Sie wurden durch ihn zu Gott geführt.

#### Illustration: Barabbas

Barabbas war gewiss kein Theologe, und doch verstand er, welche Folgen „Stellvertretung“ für ihn hatte. Du fragst: „Wer war Barabbas?“ Nun, er saß wegen Mordes im Gefängnis (vgl. Apg 3,14), und zwar genau zu der Zeit, als über den Herrn Jesus Gericht gehalten wurde. Der römische Statthalter Pontius Pilatus stellte das Volk vor die Wahl, einen von beiden freizulassen, entweder Barabbas oder Jesus. Nachdem die Meute mehrmals in Bezug auf Jesus von ihm gefordert hatte, „Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!“, knickte der rückgratlose Römer ein, gab „ihnen den Barabbas los und überlieferte Jesus, nachdem er ihn hatte geißeln lassen, damit er gekreuzigt werde“ (Mk 15,15). Barabbas erlebte, dass Jesus, der Schuldlose, dem Tode überliefert wurde, damit er, der Schuldige, straflos ausgehen kann.

Was hast du davon, dass Jesus an deiner Stelle starb? Wenn du deine Hoffnung auf ihn setzt, Ver-söhnung und Frieden mit Gott, Freiheit von der Sklaverei der Sünde, dem Fluch des Gesetzes und einer Welt, die dem Verderben entgegengeht.

## Lektion 9: Glaube – Vertrauen wie Kinder

 In dieser Lektion geht es um ...

- die Grundlage des Glaubens.
- das Wesen des Glaubens.
- den Glauben und die Errettung.

 **Zum Nachdenken: In welchen Alltagssituationen vertraust du dein Leben anderen Menschen an?**

Ich vertraue mein Leben dem Fahrer des Autos an, auf dessen Beifahrersitz ich Platz genommen habe; dem Piloten, der die Boeing 737 fliegt, in der ich sitze; dem Arzt, der mich unter Vollnarkose operiert; dem Konstrukteur einer Hängebrücke, auf der ich einen reißenden Gebirgsbach überquere. Oft ist es mir nicht bewusst, dass sich mein Leben in den Händen eines anderen Menschen befindet, und doch vertraue ich es ihnen wie selbstverständlich an.

### Die Grundlage des Glaubens

**1. Frage: Jemand sagte: „Eine ‚Ent-täuschung‘ ist das Ende einer Täuschung. Du hast bestimmte Erwartungen an jemanden, aber diese Erwartungen werden nicht erfüllt. Bei Menschen machen wir diese Erfahrung immer wieder. Weshalb nicht bei Gott?**

4.Mose 23,19: Gott sagt *immer* die Wahrheit. Auf sein Wort ist Verlass. Was er mir zusagt, das hält er. Er ist der „Gott, der nicht lügen kann“ (SCH2000 Tit 1,2), und Wahrheit ist sein Wesen. Charles H. Spurgeon sagte: „Gott ist zu gut, als dass er lieblos sein könnte, und wenn du auch seine Hand nicht siehst, so kannst du doch seinem Herzen vertrauen.“

Lukas 21,33: „Der Wechsel allein ist das Beständige“, sagte der deutsche Philosoph Arthur Schopenhauer (1788-1860). Das mag für die Verhältnisse auf unserer Erde stimmen, nicht aber für Gott und sein Wort. Seine Zusagen haben kein Verfallsdatum und sind immer gültig.

Hebräer 10,23: Gott ist treu, und deshalb können wir fest darauf vertrauen, dass er seine Verheißungen uns gegenüber einhalten wird.

### Das Wesen des Glaubens

**2. Frage: Welche grundsätzliche Einstellung muss ein Mensch haben, wenn er zu Gott kommt und seine Gunst und Hilfe sucht (Hebr 11,6)?**

Eine erste Voraussetzung dafür, Gott zu gefallen und seinen Segen zu erfahren, ist selbstverständlich die, dass wir an seine Existenz glauben müssen. So grundsätzlich dieser Gedanke auch erscheinen mag, der Schreiber des Hebräerbriefes beginnt genau da! Zweitens benötigen wir ein gewisses Grundvertrauen, dass Gott es gut mit uns meint und unser „Anklopfen“ belohnen wird. Glaube unterstellt Gott Gutes, und dieser Glaube – das versichert uns die Heilige Schrift – wird nicht enttäuscht werden.

**3. Frage: Was erfährst du in Hebräer 11,1 über den Glauben? Umschreibe die Aussage des Verses mit deinen eigenen Worten.**

Die Neue evangelistische Übersetzung sagt es so: Der Glaube „ist die Grundlage unserer Hoffnung, ein Überführtsein von Wirklichkeiten, die man nicht sieht.“ Wer glaubt, ist also davon überzeugt, dass sich Dinge, die er nicht sehen kann, genauso verhalten, wie Gott sie beschreibt, und dass sich Ereignisse, die noch in der Zukunft liegen, wortwörtlich so ereignen werden, wie er es vorhersagt. Wer glaubt, muss seinen Verstand nicht an der Garderobe abgeben. Im Gegenteil: Glaube schränkt unseren Horizont nicht ein, sondern er erweitert ihn. Der deutsche Theologe Helmut Thielicke (1908-1986) sagte es so: „Der Glaube verschließt die Türen zur Wirklichkeit nicht. Er öffnet sie.“

**Wie wurde diese Art von Glauben im Leben Moses sichtbar (Hebr 11,27)?**

Mose ließ seinen Glauben dadurch sichtbar werden, dass er auf Grundlage der Anweisungen Gottes hin folgenschwere Entscheidungen traf: Er verließ das Land, in dem er sein ganzes, bisheriges Leben verbracht hatte, und stellte sich Jahre später im Namen Gottes mutig dem Pharao gegenüber. Seine Standhaftigkeit war so bemerkenswert, dass der Eindruck entsteht, er hätte Gott mit eigenen Augen gesehen. Und tatsächlich „sah“ Mose Gott, und zwar mit den Augen des Glaubens. Hans Peter Royer sagte: „Ein Leben aus Glauben macht einen unsichtbaren Gott sichtbar.“

‡ **Zusatzfrage: Nenne Beispiele, wo du aufgrund bestimmter Glaubensüberzeugungen handelst bzw. gehandelt hast.**

- Ich zahle monatliche Beiträge an meine Krankenversicherung in der Hoffnung, dass sie im Bedarfsfall die anfallenden Kosten übernimmt.
- Ich packe meine Koffer im Vertrauen darauf, dass eine gebuchte Reise tatsächlich stattfindet.
- Ich nehme das Essen in unserer Werkskantine zu mir in dem Vertrauen, dass es mir nicht schadet.
- Oder ein Beispiel mit etwas größerer Tragweite: Ich versprach meine Frau, sie ein Leben lang zu lieben und für sie zu sorgen, weil ich dem vertraute, was sie mir über sich erzählt hat.

**4. Frage: Ohne verlässliche Grundlage wäre Glaube nicht Glaube, sondern Wunschenken. Echter Glaube stützt sich auf die Aussagen, die Gott in seinem Wort macht. Fasse den Inhalt der folgenden Verse kurz zusammen.**

Johannes 5,24: Wer den Worten des Herrn Jesus und seines himmlischen Vaters glaubt und ihnen gehorcht, der bekommt neues, ewiges Leben. Genauso sicher, wie er vorher nach dem Tod die Ewigkeit in der Gottferne verbracht hätte, kann er sich nun, nach seinem Glaubensakt, auf ein Leben mit Gott freuen, das auch nach dem Sterben kein Ende nimmt.

Römer 3,23-24: Alle Menschen sind Sünder, denn „da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer“ (Röm 12,3). Ohne Ausnahme haben alle Gottes gerechtes Gericht verdient, „ewiges Verderben, vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft“ (2Thes 1,9). Die Erlösung von diesem Schicksal geschieht „nicht aus Werken, damit niemand sich rühme“ (Eph 2,9), sondern wird einem Menschen durch den Glauben als unverdientes Geschenk Gottes zuteil.

Römer 10,9: William MacDonald erklärt diesen Vers so:

„Hier finden wir das Evangelium ‚in der kürzesten Fassung‘: Zuerst müssen Sie die Wahrheit der Menschwerdung akzeptieren, dass das Kind in der Krippe zu Bethlehem der Herr des Lebens und der Herrlichkeit ist. Dazu gehört auch, dass der ‚Jesus‘ des Neuen Testaments der ‚Herr‘ (Jahwe) des AT ist. Zweitens müssen Sie die Wahrheit seiner Auferstehung mit allem annehmen, was damit zusammenhängt. ‚Gott‘ hat ‚ihn aus den Toten auferweckt‘ als Beweis dafür, dass Christus das Werk vollendet hat, das zu unserer Erlösung nötig war. Gott erwies mit seiner Auferweckung, dass er dieses Werk in jeder Beziehung angenommen hat. Mit dem ‚Herzen‘ zu glauben, bedeutet, dass man mit allen Geisteskräften, emotionalen Anlagen und Willensanstrengungen glaubt. So bekennst ‚du mit deinem Mund Jesus als Herrn‘ und glaubst ‚in deinem Herzen, ... dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat‘. Damit macht man sich das Werk und die Person des Herrn Jesus Christus persönlich zu eigen. Das ist der errettende Glaube.“

Epheser 2,8-9: Errettung geschieht nicht dadurch, dass ein Mensch in der Lage wäre, Gott eine bestimmte Anzahl religiöser Taten aufzutischen; das wäre eine Errettung, die wir aus unserer eigenen Kraft herbeiführen würden und mit der wir „angeben“ könnten. Errettung geschieht vielmehr durch das Vertrauen, dass Gott mir diese als Geschenk („Gabe“) zuteil werden lässt. Rettender Glaube bedeutet, sich ganz auf Gott zu verlassen. Rettender Glaube bedeutet, „wenig von uns selbst halten und viel von Christus!“ (Robert Cleaver Chapman, 1803-1906, englischer Pastor, Lehrer und Evangelist).

## Die Errettung und der Glaube

**5. Frage: Jesus rief die Menschen dazu auf, von ihren Sünden umzukehren und an das *Evangelium* zu glauben (vgl. Mk 1,15). Wie fasst der Apostel Paulus die Botschaft des Evangeliums in 1. Korinther 15,1-4 zusammen?**

Jesus Christus ist für *unsere* Sünden gestorben, nicht für seine eigenen; er wurde begraben und ist am dritten Tag auferweckt worden.

**Wie wirkt sich das Evangelium auf diejenigen aus, die ihm ihr Vertrauen schenken? Lies dazu Römer 1,16?**

Das Evangelium ist „Gottes Kraft zum Heil“ für jeden Menschen, der seiner Botschaft vertraut.

‡ **Zusatzfrage: Erkläre, was das bedeutet.**

Gott errettet durch seine Macht alle, seien es Juden oder Heiden, die an seinen Sohn Jesus Christus glauben. Diese Errettung gibt dem Menschen die Dinge zurück, die er aufgrund der Sünde nicht erfah-



ren konnte. Das griechische Wort, das hier mit „Kraft“ übersetzt wird, ist *dynamis*; von ihm stammt unser deutsches Wort *Dynamit* ab. Der Evangelist Dwight L. Moody verglich das Evangelium mit einem Löwen. Alles, was der Verkündiger tun müsse, sei die Käfigtür zu öffnen und zur Seite zu treten. Das Wort des Evangeliums bewirkt die Wiedergeburt: „Denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem Samen, sondern aus unvergänglichem, durch das lebendige und bleibende Wort Gottes“ (1Petr 1,23).

**6. Frage: Viele Menschen hören das Evangelium, aber nur wenige werden errettet. Woran liegt das (Röm 10,16; Hebr 4,2)?**

Zum „Hören“ muss auch noch der „Glaube“ und das „Gehorchen“ dazu kommen. Es wird einem Vater nichts nützen, wenn er aus der Presse erfährt, dass er für sein neugeborenes Kind „Elterngeld“ bekommt. Er muss dieser Information auch Glauben schenken und den Antrag auf Elterngeld auch tatsächlich stellen.

**Welche Folgen hat der Unglaube auf einen Menschen (Joh 3,17-18)?**

Wenn ein Mensch nicht an Jesus glauben will, dann kann Gott nichts anderes tun, als ihn zu verurteilen.

**7. Frage: Sogar die Dämonen glauben, dass es nur einen Gott gibt, und doch werden sie die Ewigkeit in der Hölle verbringen (vgl. Mt 25,41; Jak 2,19). Wodurch zeichnet sich rettender Glaube aus (Eph 2,10; Jak 2,14+26)?**

Rettender Glaube zeigt sich u. a. dadurch, dass ein Mensch die guten Werke, die Gott durch ihn vollbringen will, ausführt. Er kann es, weil vom Zeitpunkt der Neugeburt (vgl. Joh 3) Christus in ihm lebt und durch ihn lebt: „Ist aber Christus in euch], so ist der Leib zwar tot der Sünde wegen, der Geist aber Leben der Gerechtigkeit wegen“ (Röm 8,10). Nun ist es Gott, der in dem Gläubigen wirkt, „sowohl das Wollen als auch das Wirken zu seinem Wohlgefallen“ (Phil 2,13). – Gute Werke sind zwar nicht die Wurzel, aus der die Errettung wächst, sehr wohl aber die Frucht, die aus der Errettung entsteht. Glaube ohne Werke ist tot, d. h. kein Glaube, der einen Menschen lebendig machen kann.

**8. Frage: Vor vielen Jahren sagte jemand zu mir: „Glaube ist kein Gefühl, sondern eine Entscheidung.“ Welche Informationen fehlen dir noch, um diese Entscheidung für Jesus Christus zu treffen?**

Diese Frage kannst nur du selbst beantworten.

** Illustration: Kann man Gott wirklich vertrauen?**

Zu Beginn einer Predigt über die Vertrauenswürdigkeit Gottes stellte ein Pastor seinen Zuhörern einmal folgende Fragen:

„Kannst du dich an eine Zeit erinnern, in der du darauf gesetzt hast, dass deine Mutter oder dein Vater im richtigen Augenblick für dich da sein würden, doch sie haben mit Abwesenheit geglänzt? Hast du schon einmal dein Herz einem Mädchen oder Jungen geschenkt und musstest erleben, wie diese Person es einfach mit Füßen getreten und sich davongemacht hat? Hast du vielleicht schon einmal in eine Geschäftsangelegenheit investiert und die anderen Parteien haben sich als Lügner entpuppt? Oder einem Freund ein Geheimnis mitgeteilt, das er munter weitererzählt hat? Hast du dein Vertrauen jemals in einen Arzt, einen Finanzberater oder einen anderen Ratgeber gesetzt, nur um am Ende festzustellen, dass sich deren ‚Weisheit‘ als Desaster herausgestellt hat? Hast du schon einmal einer Autoritätsperson geglaubt, doch anstatt dir Gutes zu erweisen, hat sie dich missbraucht? Es gibt nur wenige Dinge, die heiliger sind als das Vertrauen zwischen Menschen, und nur wenige haben verheerendere Auswirkungen, als wenn dieses Vertrauen enttäuscht wird. Geschieht das öfter, dann kann es leicht sein, dass du anfängst, auch Gott durch die Brille dieser Erfahrungen zu betrachten und dich fragst: ‚Kann man Gott wirklich vertrauen?‘“<sup>12</sup>

Die Antwort auf diese Frage lautet: Ja, du kannst Gott vertrauen! Auf sein Wort ist verlass, denn er kann nicht lügen. Seine Zusagen sind zuverlässig, wahr und immer gültig. Sie sind die Grundlage für dein Vertrauen, und die Bibel versichert: „Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden“ (Röm 10,11). Samuel Rutherford (ca. 1600-1661), ein schottischer presbyterianischer Theologe, rief

12 Meyer, Dan, *God Is Trustworthy, Resting in the Refuge of God*, zitiert in: <http://www.preachingtoday.com/sermons/sermons/2011/october/godtrustworthy.html>, Abrufdatum 12.01.2018

**Angedacht** – Lösungsvorschläge, Zusatzfragen, Illustrationen

deshalb dazu auf: „Glaube dem Wort Gottes und seiner Macht mehr als deinen eigenen Gefühlen und Erfahrungen.“

## Lektion 10: Wiedergeburt – Leben aus Gott

☞ In dieser letzten Lektion von *Angedacht* werden wir die folgenden Aspekte der geistlichen Wiedergeburt betrachten:

- die Ankündigung der Wiedergeburt
- die Bedeutung der Wiedergeburt
- der Urheber der Wiedergeburt
- die Kennzeichen der Wiedergeburt

☛ **Zum Nachdenken: Als Jesus Nikodemus auf die Notwendigkeit der Wiedergeburt anspricht (vgl. Joh 3), denkt dieser zunächst an eine natürliche Geburt und stellt die Frage: „Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er etwa zum zweiten Mal in den Leib seiner Mutter hineingehen und geboren werden?“ (Joh 3,4). Welche Ideen und Vorstellungen verbinden die Menschen heute mit dem Begriff *Wiedergeburt*?**

Wenn sie das Wort „Wiedergeburt“ hören, denken viele Menschen sofort an die sog. „Reinkarnation“, d. i. die „Wiederfleischerwerdung“ eines Menschen – eine Vorstellung, die dogmatischer Bestandteil des Hinduismus und des Buddhismus ist. Nach dieser Vorstellung besitzt der Mensch eine unsterbliche Seele, die sich nach dem körperlichen Tod in einem anderen Wesen (Mensch, Tier, Gott) wieder verkörpern soll. Der bekannte humoristische Zeichner Wilhelm Busch (1832-1908) äußerte seine Gedanken über die Wiedergeburt in einem Brief an die niederländische Schriftstellerin Anna Maria Anderson (1842-1912) einmal so:

„Haben wir nicht, Gott sei's geklagt, noch sieben Millionen dreimalhundertachtundneunzigtausendsechshundertzweiundzwanzigdreivierteil Jahre ganz unverbraucht vor unserer Nase liegen? Wird man aus einem Leben herausgeklopft, huscht man ins andere wieder 'nein.“

### Die Ankündigung der Wiedergeburt

**1. Frage: Nikodemus ist ein religiöser Jude aus der Gruppe der Pharisäer, die sich bestens im Alten Testament auskennen. Trotzdem kann er die Worte Jesu in Bezug auf die Wiedergeburt zunächst nicht einordnen, sodass dieser ihn fragt: „Du bist der Lehrer Israels und weißt das nicht?“ (Joh 3,10). An welche Informationen hätte sich Nikodemus erinnern sollen?**

Hesekiel 36,26-27: Durch Hesekiel informiert der HERR das Volk Israel, dass er ihnen einst ein „neues Herz“ geben wird, das nicht mehr hart und unempfindlich gegenüber seinem Wort sein würde, sondern weich und aufnahmefähig. Außerdem würde in den Menschen der Geist Gottes wohnen, der sie dazu befähigt, ihm wohlgefällig zu leben. Auch wenn der Begriff „Wiedergeburt“ hier und auch an anderen Stellen des Alten Testaments nicht vorkommt, hätte Nikodemus doch diese Verheißung mit den Worten des Herrn Jesus in Verbindung bringen müssen. Auch in Hesekiel 37,9-14 kündigt der HERR die Wiederherstellung Israels an, die (V. 11-14) zunächst die nationale Wiederherstellung des geistlich toten Volkes und dann seine Wiedergeburt:

„Und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch aus euren Gräbern heraufkommen lasse als mein Volk. Und ich gebe meinen Geist in euch, dass ihr lebt, und werde euch in euer Land setzen. Und ihr werdet erkennen, dass ich, der HERR, geredet und es getan habe, spricht der HERR“ (Hes 37,13-14).

Joel 3,1-2: Die vollständige Erfüllung dieser Verheißung im Propheten Joel wird erst zu Beginn der tausendjährigen Herrschaft Christi geschehen, wenn der Herr seinen Geist über Alte und Junge ausgießen wird. Teilweise ist sie jedoch schon in Apostelgeschichte 2,16-21 eingetroffen, wo über die Ausgießung des Heiligen Geistes über die Gläubigen berichtet wird.

### Die Bedeutung der Wiedergeburt

**2. Frage: Weshalb ist die Wiedergeburt so wichtig (Joh 3,3+5)?**

Die Wiedergeburt, d. i. Die Geburt „aus Wasser und Geist“, von der Jesus spricht, ist die zwingende Voraussetzung dafür, dass ein Mensch das Reich Gottes sehen bzw. in es hineingelangen kann. Der amerikanische Bibellehrer M. R. DeHaan (1891-1965) sagte daher: „Die wahre Kirche predigt die Wiedergeburt – nicht Reformation, nicht Bildung, nicht Gesetze, sondern die Wiedergeburt.“

**‡ Zusatzfrage: Ohne Wiedergeburt kann ein Mensch nicht in das Reich Gottes kommen. Welche Beispiele aus deinem Lebensumfeld fallen dir ein, wo für die Teilnahme an einer bestimmten Sache Bedingungen gestellt werden?**

Für die Einreise in ein anderes Land wird ein gültiges Reisedokument benötigt, z. B. ein Personalausweis oder ein Reisepass; vor dem Besteigen eines Flugzeugs wird überprüft, ob du ein Ticket erworben und einen Boarding-Pass besitzt; für den Übertritt aus der Grundschule an das Gymnasium ist ein Übertrittzeugnis mit einem gewissen Notendurchschnitt erforderlich.

## **Der Urheber der Wiedergeburt**

### **Wodurch wird die Wiedergeburt bewirkt? Wodurch nicht?**

Johannes 1,12-13: Johannes spricht in seinem Evangelium von einer Geburt „aus Gott“. Sie steht im Gegensatz zu anderen Versuchen des Menschen, auf andere Weise zu einem Kind Gottes zu werden, das in seinem Reich zu Hause ist:

- Das „Gebüt“ eines Menschen. Du wirst nicht automatisch ein Kind Gottes, weil du das Kind christlicher Eltern bist oder weil dein Onkel Pfarrer wurde.
- Der Wille „des Fleisches“. Genauso wenig, wie ein Baby den Tag bestimmen kann, an dem es auf die Welt kommt, kann niemand aus eigener Kraft seine eigene Neugeburt bewirken.
- Der Wille „des Mannes“. Auch kein anderer Mensch kann dich in das Reich Gottes hineinretten, so sehr er sich auch bemühen und egal welche religiösen Titel er tragen mag.

Wie erwirbt man das Vorrecht, sich ein Kind Gottes nennen zu dürfen? Johannes 1,12-13 gibt die Antwort auf diese Frage: Du musst Jesus „aufnehmen“ und „aus Gott geboren“ werden.

Johannes 3,5-6: Die Neugeburt, die Eintritt in das Reich Gottes verschafft, ist eine Geburt „aus Wasser und Geist“. Sie unterscheidet sich von der körperlichen Geburt, weil sie keine Geburt „aus dem Fleisch“ ist, sondern eine übernatürliche Geburt „aus dem Geist“.

Jakobus 1,18: Die Wiedergeburt erfolgt „nach seinem Willen“ und „durch das Wort der Wahrheit“, d. i. das ewige und lebendige Wort Gottes. Alle Menschen brauchen die Wiedergeburt, um ins Reich Gottes zu kommen, aber kein Mensch verdient es, von Neuem geboren zu werden. Der einzige Grund, weshalb es Menschen gibt, die das Reich Gottes bevölkern, ist, dass er sich dazu entschlossen hat, ihnen neues Leben zu schenken.

### **3. Frage: Welches Bild verwendet Jesus in Johannes 3,8 für das Wirken des Heiligen Geistes bei der Wiedergeburt? Weshalb ist dieses Bild so passend?**

Jesus verwendet ein Beispiel aus der Natur und vergleicht das Aus-dem-Geist-geboren-Werden eines Menschen mit dem Wehen des Windes. Es gibt einige Parallelen zwischen dem Wirken des Windes und dem Wirken des Geistes Gottes. Du spürst zwar die Kraft des Windes und hörst „sein Sausen“, aber du hast es nicht in der Hand, wann und wo er weht. Der Wind lässt sich von keinem Menschen sagen, wie er zu Wehen oder zu Sausen hat. Er ist souverän, unabhängig, undurchschaubar. So ist es auch mit dem Heiligen Geist. Du hast keine Gewalt über ihn und kannst ihn nicht sehen, denn er wirkt im Verborgenen. Und doch siehst du sein Wirken, wenn z. B. ein Mensch von Neuem geboren und von ihm verändert wird.

### **4. Frage: Was erfährst in den folgenden Versen über den Heiligen Geist?**

Johannes 14,17: Der Heilige Geist wird auch der „Geist der Wahrheit“ genannt. Die Botschaft, die er bringt, ist wahr; er „wird [Jesus Christus] verherrlichen“ (Joh 16,14), und Jesus Christus ist die Wahrheit (vgl. Joh 14,6). Die Gläubigen kennen den Heiligen Geist und erfahren sein Wirken in ihrem Leben. Der Heilige Geist bleibt in den Gläubigen, wird immer in ihnen sein. Etwas Ähnliches sagt Jesus in Johannes 14,23 über sich und den Vater: „Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.“ Und so lesen wir in der Heiligen Schrift, dass alle drei Personen der Gottheit im Gläubigen bleiben. Die Welt – damit sind ungläubige Menschen gemeint, die dem gottlosen Weltsystem angehören – kann den Heiligen Geist nicht in dieser Weise empfangen, „weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt.“

Epheser 1,13-14: Paulus erinnert die Gläubigen in Ephesus daran, dass sie „versiegelt worden [sind] mit dem Heiligen Geist“, den der Herr Jesus ihnen zuvor verheißen hatte. Er ist wie eine Anzahlung auf das Erbe, das Gott ihnen versprochen hat, dass sie nämlich einmal vollkommen erlöst werden, wenn sie nämlich ihren verherrlichten Leib erhalten.

**‡ Zusatzfrage: Was meint Paulus, wenn er von dem Heiligen Geist als einer „Anzahlung auf unser Erbe“ spricht?**

In geschäftlich-juristischer Hinsicht dient eine „Anzahlung“ oder ein „Unterpfand“ als Sicherstellung für einen Gesamtbetrag, der erst später ausbezahlt wird. Mit dieser Anzahlung verpflichtet sich der Betreffende zugleich vertraglich, den Rest bis zu einem bestimmten Zeitpunkt auszuzahlen! In diesem Sinn ist der Heilige Geist für einen Christen die Gewähr, dass Gott seine Erlösung eines Tages zum Abschluss bringen wird, wenn wir unser „Erbe“ in Empfang nehmen.

**5. Frage: In Johannes 3,5 spricht Jesus von einer Geburt „aus Wasser und Geist“, und der Apostel Paulus verwendet den Begriff „Waschung der Wiedergeburt“ (Tit 3,5). Lies Hesekiel 36,25, Johannes 15,3, Epheser 5,25-26 sowie 1. Petrus 1,23 und kreuze an, welche Aussagen richtig bzw. falsch sind.**

„Das Wasser bezieht sich auf das Wort Gottes, das bei der Wiedergeburt eine zentrale Rolle spielt.“	Diese Aussage ist korrekt. In 1. Petrus 1,23 heißt es: „Denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem Samen, sondern aus unvergänglichem, durch das lebendige und bleibende Wort Gottes.“ Eine Aussage des Apostels Paulus weist in dieselbe Richtung: „Ihr Männer, liebt eure Frauen!“, sagt er in Epheser 5,25-26, „wie auch der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat, um sie zu heiligen, [sie] reinigend durch das Wasserbad im Wort.“
„Die Wiedergeburt geschieht bei der Taufe, bei der Wasser verwendet wird.“	Für diese Lehre finden sich in der Heiligen Schrift <i>keine</i> Hinweise.
„Wasser spricht von der Reinigung von Sünden, die mit der Wiedergeburt einher geht.“	Das stimmt. In Hesekiel 36,25 verheißt Gott dem Volk Israel: „Und ich werde reines Wasser auf euch sprengen, und ihr werdet rein sein; von all euren Unreinheiten und von all euren Götzen werde ich euch reinigen.“ Und in Johannes 15,3 Jesus sagt zu seinen Jüngern: „Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.“
„Die Wiedergeburt selbst ist eine ‚Waschung‘, die mich zu einem neuen Menschen macht.“	Diese Schlussfolgerung bietet sich, wenn man daran denkt, dass ein Mensch bei seiner Wiedergeburt von allen seinen Sünden rein gewaschen wird.

**Die Kennzeichen der Wiedergeburt**

**6. Frage: Woran erkennt man, ob ein Mensch aus Gott geboren ist?**

1. Johannes 2,29: Ein Wiedergeborener tut die Gerechtigkeit. NeÜ: „Wenn ihr wisst, dass der Sohn Gottes gerecht ist, dann könnt ihr auch sicher sein, dass jeder, der sich wie Christus nach dem Willen Gottes richtet, die Neugeburt aus Gott empfangen hat.“

1. Johannes 3,9: Ein Wiedergeborener tut nicht Sünde und „kann nicht sündigen“. NeÜ: „Wer Gott zum Vater hat, lebt nicht mehr in der Sünde, weil das Erbgut seines Vaters jetzt in ihm wirkt. Deshalb kann er nicht immer weiter sündigen, denn er stammt von Gott.“

1. Johannes 4,7: Ein Wiedergeborener liebt die anderen Gläubigen.

1. Johannes 5,1: Ein Wiedergeborener glaubt, dass Jesus der Christus ist, und er liebt die, die wie er an Christus glauben. NeÜ: „Wer glaubt, dass Jesus der Messias, der Christus, ist, der wurde aus Gott geboren. Und jeder, der Gott als seinen Vater liebt, liebt auch die anderen Kinder dieses Vaters.“

1. Johannes 5,4: Ein Wiedergeborener überwindet die Welt.

1. Johannes 5,18: Ein Wiedergeborener sündigt nicht, und der Böse tastet ihn nicht an. NeÜ: „Wir wissen, dass jemand, der ein Kind Gottes geworden ist, nicht bedenkenlos weiter sündigt, denn wer von Gott gezeugt worden ist, hütet sich vor der Sünde und der Böse tastet ihn nicht an.“

**7. Frage: Adrian Rogers (1931-2005), ein amerikanischer Autor und Pastor, sagte: „Ich glaube, dass eine große Anzahl von Menschen sterben und in die Hölle gehen werden, weil sie, um in den Himmel zu kommen, auf ihr religiöses Leben in der Kirche setzen anstatt auf ihre Beziehung zu Jesus. Mit ihren Lippen tun sie zwar Buße und behaupten, dass sie glauben, aber sie sind niemals von Neuem geboren worden.“**

**Nimm an, du würdest heute Nacht sterben, vor Gott stehen und er würde dich fragen: „Weshalb sollte ich dich in meinen Himmel lassen?“ Was würdest *du* ihm antworten?**

Diese Frage kannst nur du selbst beantworten. Tatsache ist, dass du dir den Eingang in den Himmel nicht verdienen kannst.

#### **Illustration: Wissenstest**

Im Internet fand ich einen „Wissenstest“ mit Fragen aus verschiedenen Themenbereichen. Ich werde gefragt, worum es sich bei einem Polygon handelt (Kugel, Kreis, Vieleck oder Zylinder), womit sich ein Glaziologe beschäftigt (Analysieren von Haaren, Begutachtung von Mineralien, Erforschung von Gletschern oder Messen von Windstärken) und was die meistbefahrenste Autobahn Deutschlands ist (A6, A100, A61 oder A2).<sup>13</sup> Bei einigen Fragen rate ich einfach. Bei anderen bin ich mir relativ sicher. Gespannt klicke ich auf „Auswerten“ – und freu mich zunächst! „Gut“, heißt es da nämlich in dem Fenster mit meinem Ergebnis: „Du kennst dich schon halbwegs gut in der Welt aus. Übe ein kleines bisschen, und du wirst Weltbummler werden! Du hast 6 von 12 Aufgaben richtig beantwortet. Im Durchschnitt haben die 2546 Surfer, die das Quiz gemacht haben, 6.49 richtige Antworten gegeben.“ „Also doch unter dem Durchschnitt“, stelle ich enttäuscht fest.

Wahrscheinlich würdest du bei einem solchen Test besser abschneiden als ich. Vielleicht weißt du, wer im Jahr 2008 Fußballer des Jahres war, kannst mir über die Fortpflanzung von Aalen erzählen, kennst dich aus mit der Funktionsweise eines Bumerangs, weißt, was Dunkle Materie ist und kannst mir erklären, wieso ein Klebeband klebt. Aber weißt du was? Wenn du mir nicht sagen kannst, weshalb ein Mensch „von Neuem geboren werden“ muss, hast du eine entscheidende Wissenslücke! Wie Nikodemus. Und wie viele andere Menschen.

---

13 Korrekte Antworten: Vieleck, Erforschung von Gletschern, A100